



Handels- und Investitionskooperation zwischen Polen und Deutschland

Zitierung: Ambroziak, Ł., Gniadek, J., Kopiński, D., Sierocińska, K., Wąsiński, M. (2022), *Handels- und Investitionskooperation zwischen Polen und Deutschland*, Polnisches Institut für Wirtschaftsforschung, Warschau.

Warschau, September 2022 r.

Autoren: Łukasz Ambroziak, Joanna Gniadek, Dominik Kopiński, Katarzyna Sierocińska,
Marek Wąsiński

Inhaltliche Redaktion: Piotr Arak, Andrzej Kubisiak

Übersetzung: Antoni Władyka

Redaktion: Jakub Nowak, Małgorzata Wieteska

Grafikdesign: Anna Olczak

Zusammensetzung und Bruch: Tomasz Gałązka

Grafische Zusammenarbeit: Joanna Cisek, Marcin Stempień

Polnisches Institut für Wirtschaftsforschung

Al. Jerozolimskie 87

02-001 Warschau

© Copyright by Polnisches Institut für Wirtschaftsforschung

ISBN 978-83-66698-89-5

Inhaltsübersicht

Schlüsseldaten	4
Das wichtigste in Kürze	5
Einführung	7
Bilanz der Vorteile des Handels zwischen Polen und Deutschland	9
Der Warenverkehr Polens mit Deutschland im Lichte der traditionellen Handelsstatistik	14
Polens Dienstleistungsverkehr mit Deutschland	20
Die Investitionsbeziehungen Polens mit Deutschland (Direktinvestitionen)	27
Die Beteiligung Polens und Deutschlands an globalen Wertschöpfungsketten (GVC) – Analyse anhand von Input-Output-Tabellen . .	35
Deutschlands Anteil am polnischen Handel in Bruttowerten und nach Wertschöpfung	35
Deutsche Wertschöpfung in polnischen Exporten	38
Deutschland als indirekter Exporteur der polnischen Wertschöpfung	39
Polen im Vergleich zu den anderen Visegrád-Ländern .	40
Wie geht es weiter mit den polnischen Exporten nach Deutschland?	42
Literaturverzeichnis	44
Liste der Diagramme und Infografiken	46

Schlüsseldaten

7,1 Prozent

des polnischen BIP wurde durch die Endverbrauchernachfrage (Haushalte, Staat und Unternehmen) für Waren und Dienstleistungen in Deutschland geschaffen (2018)

2,6 Prozent

des polnischen BIP hingen von deutschen Exporten von Waren mit polnischer Wertschöpfung ab

1 543 000

in Polen Beschäftigte sind vom Handel mit Deutschland abhängig

509 000

Arbeitsplätze in Deutschland hängen vom Handel mit Polen ab

9 Milliarden Euro

Der Wert des Überschusses im deutsch-polnischen Warenverkehr im Jahr 2021 betrug 9 Milliarden Euro. (Vergleich der Importdaten nach Herkunftsland)

28,7 Prozent

betrug der Anteil Deutschlands an den polnischen Warenexporten im Jahr 2021

46 Prozent

des Wertes der polnischen Warenexporte nach Deutschland im Jahr 2021 waren Produkte der mittelhohen und hohen Technologie

6,6 Milliarden Euro

der Wert des Überschusses im polnisch-deutschen Dienstleistungsverkehr im Jahr 2020 betrug 6,6 Milliarden Euro

fast 20 Prozent

der deutsche Anteil an den kumulierten ausländischen Direktinvestitionen, die bis Ende 2020 nach Polen flossen, betrug fast 20 Prozent.

viertgrößten

Polen wurde während der COVID-19-Pandemie zum viertgrößten Warenlieferanten für Deutschland

23,6 Prozent

der von Polen im Jahr 2020 ins Ausland erbrachten Dienstleistungen gingen nach Deutschland

Das wichtigste in Kürze

- **Polen profitiert vom Handel mit Deutschland sowohl in Bezug auf die erzielte Wertschöpfung als auch auf die Zahl der Arbeitsplätze.** Das bedeutet, dass die Nachfrage der deutschen Endverbraucher (Haushalte, Unternehmen, öffentliche Hand) mehr Wertschöpfung und mehr Arbeitsplätze in Polen generiert hat als umgekehrt. Zusätzliche Vorteile für Polen resultieren aus deutschen Warenexporten, die einen polnischen Mehrwert enthalten.
- **Es gibt eine klare Asymmetrie in der Beziehung zwischen Polen und Deutschland, die auf die unterschiedliche Größe der Volkswirtschaften der beiden Länder zurückzuführen ist.** Der Anteil des polnischen BIP und der Arbeitsplätze, der auf den Handel Polens mit Deutschland zurückzuführen ist, war während des meisten Untersuchungszeitraums um ein Vielfaches höher als im Falle Deutschlands der Handelsaustausch mit Polen. Die deutsche Endverbrauchernachfrage und die deutschen Exporte waren im Jahr 2018 für fast 10 Prozent der Wertschöpfung und der Arbeitsplätze in Polen verantwortlich, während in Deutschland der Austausch mit Polen nur etwas mehr als 1 Prozent der Wertschöpfung und der Arbeitsplätze generierte.
- **Polen verzeichnet seit 2012 einen Überschuss im Warenhandel mit Deutschland, der im Jahr 2021 einen Wert von 9 Mrd. EUR erreichte.** Deutschland ist der wichtigste Handelspartner Polens und Polen wiederum ist zum viertwichtigsten Warenlieferanten für Deutschland aufgestiegen. Der Anteil Polens an den deutschen Importen stieg zwischen 2019 und 2021 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent.
- **Der Warenaustausch Polens mit Deutschland basiert hauptsächlich auf Produkten der mittelhohen und hohen Technologie, die größtenteils innerhalb globaler Wertschöpfungsketten produziert werden.** Im Jahr 2021 machten sie 46 Prozent der polnischen Exporte nach Deutschland und 53 Prozent der Warenimporte von jenseits der Oder aus. Von größter Bedeutung waren Elektrogeräte (Autobatterien, Haushaltsgeräte), Kraftfahrzeuge und Ersatzteile sowie Unterhaltungselektronik. Dank des hohen Anteils an Gebrauchsgütern profitierten die polnischen Exporte nach Deutschland von der gestiegenen Nachfrage nach diesen Produkten infolge der COVID-19-Pandemie.

- **Deutschland ist auch Polens wichtigster Partner im Dienstleistungsaustausch.** Ihr Anteil ist zwar stetig rückläufig, aber 2020 entfielen 23,6 % der von Polen ins Ausland gelieferten und 20,1% der im Ausland erworbenen Dienstleistungen auf Deutschland. Der Dienstleistungsverkehr ist durch einen dauerhaft positiven Saldo gekennzeichnet, dessen Wert sich im Jahr 2020 auf 6,6 Mrd. EUR belief. Bei den Ausfuhren nahm die Bedeutung von Verkehrsdienstleistungen (die wichtigste Kategorie seit 2015) und sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen zu, während der Auslandsreiseverkehr an Bedeutung verloren hat. Bei den Einfuhren spielen die sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen ab 2018 die herausragende Rolle.
- **Deutschland ist der größte Investor in Polen, gemessen am Sitz der Muttergesellschaft.** Der kumulierte Wert der ausländischen Direktinvestitionen aus Deutschland belief sich Ende 2020 auf 40,3 Milliarden Euro, was 19,8 Prozent des gesamten in Polen engagierten ausländischen Kapitals ausmachte. In den letzten 10 Jahren ist der Anteil Deutschlands um 5,2 Prozentpunkte gestiegen. In den letzten Jahren haben reinvestierte Gewinne beim Zufluss deutscher Direktinvestitionen nach Polen an Bedeutung gewonnen. Dies kann darauf hindeuten, dass die Unternehmen in Zeiten der Krise Sparpuffer anlegen oder dass sie mehr in Sachanlagen investieren, was mit einer stärkeren Verankerung der deutschen Unternehmen in Polen gleichzusetzen ist.
- **Deutschland ist der größte indirekte Exporteur von polnischer Wertschöpfung, die letztlich in Drittstaaten gelangt.** Mehr als 22 % der in andere Länder exportierten polnischen Wertschöpfung entfielen auf Deutschland. Dank der deutschen Unternehmen, die polnische Komponenten und Dienstleistungen in ihrer Produktion verwenden, ging die polnische Wertschöpfung in viele Länder der Welt, darunter auch in die USA. Gleichzeitig gehen polnische Produkte auch indirekt nach Deutschland.
- **Der Handel innerhalb globaler Lieferketten und der Fluss der Wertschöpfung von Polen nach Deutschland über andere Länder wird immer wichtiger.** In den letzten Jahren hat die Endnachfrage in Deutschland einen zunehmenden Anteil der Wertschöpfung und der Arbeitsplätze in Polen geschaffen, obwohl der Anteil Deutschlands am polnischen Waren- und Dienstleistungsverkehr in der Zeit der EU-Mitgliedschaft zurückgegangen ist.
- **Deutschland ist auch der Hauptlieferant von Rohstoffen, Teilen und Komponenten für polnische Exporte.** Fast 19 Prozent der in den polnischen Bruttoexporten enthaltenen ausländischen Wertschöpfung kamen aus Deutschland. Dies ist ein weiterer Beleg für die starke polnisch-deutsche Verflechtung innerhalb globaler Wertschöpfungsketten.

Einführung

Die Liberalisierung der Regeln für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ausland, die ein Element der institutionellen Veränderungen war, die in der polnischen Wirtschaft an der Wende der 1980er und 1990er Jahre eingeleitet wurden, führte zu einer geografischen Neuausrichtung der polnischen Außenhandelsstruktur.

Der Anteil der Länder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) an den polnischen Exporten stieg von 32 % im Jahr 1989 auf 56 % im Jahr 1991, während gleichzeitig der Anteil der europäischen RGW-Länder von 35 % auf 17 % zurückging (Marczewski, 1992). Seitdem ist Deutschland der wichtigste Handels- und Investitionspartner Polens.

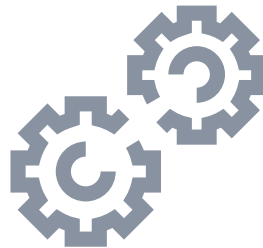
In der vorliegenden Studie haben wir die Bedeutung Deutschlands im polnischen Handels- und Investitionsaustausch mit dem Ausland nach 2004 unter Berücksichtigung der Veränderungen in den deutsch-polnischen Beziehungen während der COVID-19-Pandemie und nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine untersucht.

In der Veröffentlichung werden drei grundlegende Fragen gestellt:

- 1) Wie sieht die Bilanz der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Polens mit Deutschland in Bezug auf das BIP und die Schaffung von Arbeitsplätzen aus?
- 2) Wie gestaltet sich der deutsch-polnische Waren- und Dienstleistungsverkehr und die Investitionszusammenarbeit in Form von Direktinvestitionen?
- 3) Welchen Platz nimmt Deutschland in den globalen Wertschöpfungsketten ein, an denen Polen beteiligt ist?

In den folgenden Kapiteln der Publikation beantworten wir die oben formulierten Fragen. Zunächst wird eine Bestandsaufnahme der Handelskooperation (gesamter Waren- und Dienstleistungsverkehr) zwischen Polen und Deutschland vorgenommen, wobei Berechnungen auf der Grundlage der weltweiten Input-Output-Tabellen verwendet werden. Anschließend wird der polnisch-deutsche Waren- und Dienstleistungsverkehr auf der Grundlage traditioneller Handelsstatistiken dargestellt und die polnisch-deutsche Investitionszusammenarbeit anhand von Direktinvestitionen charakterisiert. Der letzte Teil des Berichts ist eine Analyse der Bedeutung Deutschlands in *globalen Wertschöpfungsketten (global value chains / GVC)*, an denen auch Polen beteiligt ist.

Der Bericht stützt sich auf Daten aus verschiedenen Quellen. Wir haben eine Bestandsaufnahme der deutsch-polnischen Handelskooperation vorgenommen und die Bedeutung Deutschlands in den globalen Wertschöpfungsketten mit Hilfe der OECD-Input-Output-Datenbank *Trade in Value Added* analysiert, die im November 2021 zur Verfügung gestellt wurde; für die Analyse der Veränderungen im Handel haben wir die Handelsdatenbanken des Statistischen Hauptamtes (GUS), Destatis und Eurostat, für die Veränderungen im Handel mit Dienstleistungen und in der Investitionskooperation die Datenbanken der Polnischen Nationalbank (NBP) verwendet.



Bilanz der Vorteile des Handels zwischen Polen und Deutschland

Prüfverfahren

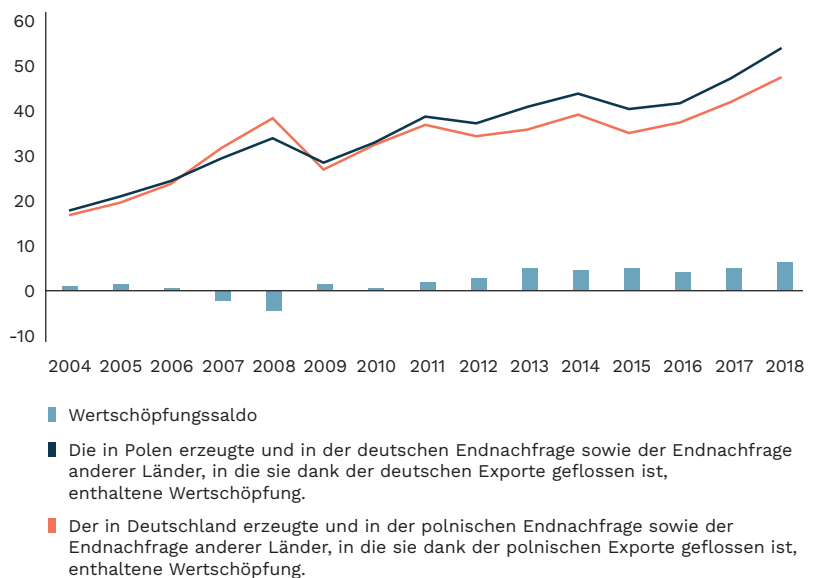
Wir haben die Vorteile der Handelskooperation (Gesamthandel mit Waren und Dienstleistungen) zwischen Polen und Deutschland anhand von zwei Variablen bilanziert, nämlich der Wertschöpfung und der Zahl der Beschäftigten. Wir haben sowohl die direkten als auch die indirekten Auswirkungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der direkten Auswirkungen haben wir den Export von Wertschöpfung angenommen – von Polen nach Deutschland und von Deutschland nach Polen. Mit diesem Konzept lässt sich abschätzen, wie viel Wertschöpfung aus einem Land den Endverbraucher im anderen Land (Haushalte, Unternehmen, Staat) erreicht, wo sie nicht weiterverarbeitet wird. Die Wertschöpfung aus einem Land kann in Form eines Endprodukts (z. B. ein Auto) oder eines Zwischenprodukts (z. B. ein Automotor) in das andere Land gelangen, das nach entsprechender Verarbeitung zu einem Endprodukt in diesem Land verbraucht wird. Input-Output-Tabellen geben auch Aufschluss darüber, wie viel Wertschöpfung aus einem Land indirekt, über andere Länder, in ein anderes Land gelangt. In die Bilanz der gegenseitigen Austauschvorteile haben wir auch die indirekten Auswirkungen einbezogen, die sich daraus ergeben, dass ein Land die im anderen Land produzierte Wertschöpfung exportiert (die reexportierte Wertschöpfung haben wir hier nicht berücksichtigt). Obwohl in dieser Situation die Endnachfrage vom Drittland erzeugt wird, wäre es ohne die Vermittlung des Handelspartners unmöglich, sie zu decken. Diese Form der Zusammenarbeit hat durch die Umgestaltung der globalen Wertschöpfungsketten an Bedeutung gewonnen. Wir haben unsere Berechnungen auf der Grundlage der verfügbaren globalen Input-Output-Tabellen durchgeführt.

Im Jahr 2018 wurde in Polen dank der deutschen Endnachfrage mehr als 5 Mrd. USD an inländischer Wertschöpfung geschaffen als in Deutschland dank der Nachfrage in Polen. Im Jahr 2018 betrug die Wertschöpfung in Polen dank der deutschen Endnachfrage 39,3 Mrd. USD (25,4 Mrd. USD mehr als 2004) – Abbildung 1. Im Gegensatz dazu wurde in Deutschland dank der polnischen Endnachfrage eine Wertschöpfung in Höhe von 34,2 Mrd. USD (20,8 Mrd. USD mehr als 2004) geschaffen.

Ein weiterer Nettogewinn von über 1,2 Mrd. USD wurde durch die Vermittlung Deutschlands beim Export polnischer Wertschöpfung erzielt. Die deutschen Ausfuhren wiederum umfassten Waren mit einem polnischen Mehrwert in Höhe von 14,1 Milliarden USD (10 Milliarden USD mehr als im Jahr des EU-Beitritts). Polens Exporte wiederum umfassten Waren mit einem deutschen Mehrwert von 12,8 Mrd. USD (9,4 Mrd. USD mehr als im Jahr des Beitritts).

Insgesamt trug Deutschland im Jahr 2018 direkt und indirekt 53,4 Mrd. USD zur Wertschöpfung in Polen bei und Polen 47 Mrd. USD zur Wertschöpfung in Deutschland. In den ersten Jahren der EU-Mitgliedschaft Polens profitierte Deutschland stärker vom Handel. Seit 2009 ist die Handelsbilanz zu Gunsten Polens ausgefallen, und diese Vorteile – gemessen an der Wertschöpfung – sind stetig gestiegen. Gleichzeitig resultiert aus der deutschen Endnachfrage ein größerer Nettonutzen als aus der deutschen Zwischenschaltung beim Export polnischer Wertschöpfung.

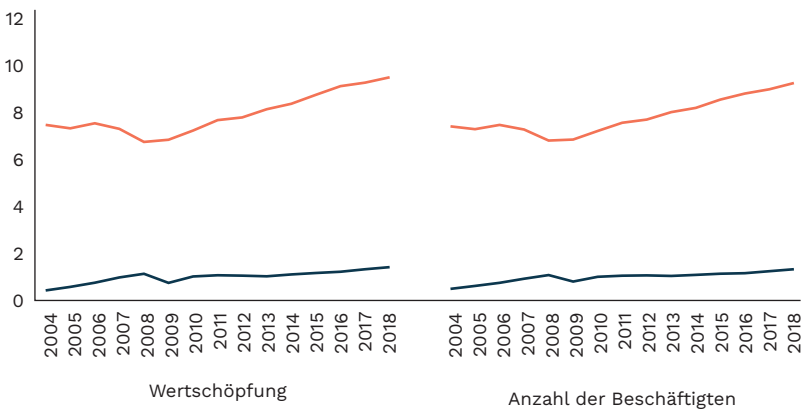
Abbildung 1. Wertschöpfungsbilanz im deutsch-polnischen Handel (in Mio. USD)



Quelle: Eigene Zusammenstellung vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten aus der OECD TiVA-Datenbank (2021).

Fast 10 Prozent des polnischen Bruttoinlandsprodukts hingen 2018 vom Handel mit Deutschland ab – mehr als 7 Prozent des polnischen BIP sind auf die Nachfrage der Endverbraucher jenseits der Oder zurückzuführen, weitere 2,6 Prozent auf den deutschen Export polnischer Wertschöpfung. Der Anteil Deutschlands an der polnischen Wertschöpfung ist seit 2008 stetig gestiegen. (Abbildung 2). Im Vergleich zu 2009 erwirtschafteten die Endverbraucher an der Oder 2,1 Prozentpunkte mehr des polnischen BIP. Ein größerer Beitrag zum BIP (um 1,1 Prozentpunkte) war auch auf die deutsche Vermittlungstätigkeit bei polnischen Wertschöpfungsexporten zurückzuführen.

Abbildung 2. Beitrag der Endnachfrage der Partnerländer zur Wertschöpfung und Beschäftigung in Polen und Deutschland (in Prozent)



- Die Bedeutung Deutschlands für die Wertschöpfung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Polen.
- Die Bedeutung Polens für die Wertschöpfung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Deutschland.

Quelle: Eigene Zusammenstellung vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten aus der OECD TiVA-Datenbank (2021).

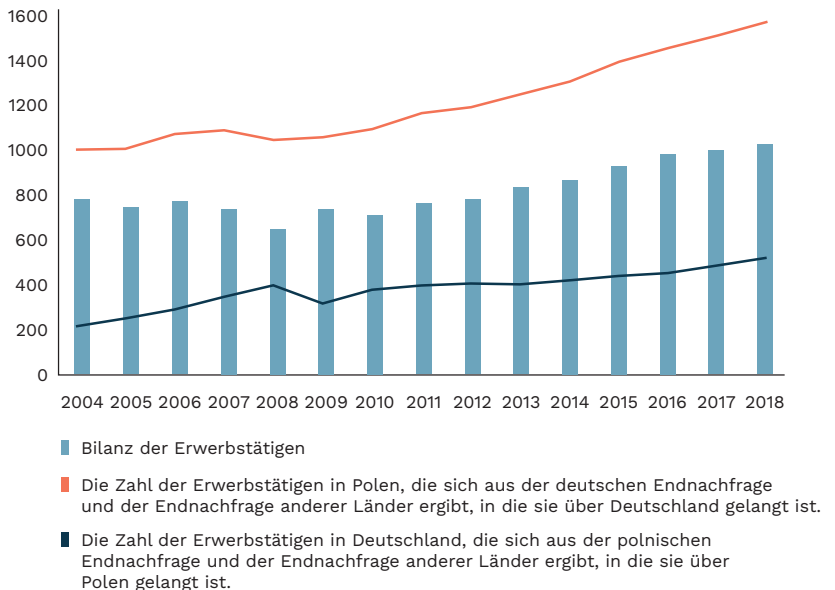
Dank der Nachfrage der Endverbraucher in Deutschland sind 1 150 000 Mitarbeiter in Polen beschäftigt. Im Vergleich zu 2004 bedeutet dies einen Anstieg um 362 000 Beschäftigte oder 46 Prozent (Abbildung 2). Demgegenüber schuf die Endnachfrage in Polen im Jahr 2018 373 Tausend Arbeitsplätze in Deutschland. Zwischen 2004 und 2018 ist ihre Zahl um 194 Tausend gestiegen und hat sich damit mehr als verdoppelt.

Weitere 393 Tausend Erwerbstätige in Polen waren 2018 auf deutsche Warenexporte zurückzuführen, in denen die polnische Wertschöpfung enthalten ist. Im Vergleich zu 2004 stieg ihre Zahl um 168 000. 136 000 Menschen (89 000 mehr als 2004) hatten dank der Einbeziehung der deutschen Wertschöpfung in die polnischen Exporte einen Arbeitsplatz an der Oder.

Die Bilanz des deutsch-polnischen Austauschs, gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen, ist für Polen günstig. Nach einem Rückgang des Wertes dieses Überschusses in den ersten Jahren der polnischen EU-Mitgliedschaft ist seit 2010 ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. Tatsächlich ist sie zwischen 2010 und 2018 von 721 000 auf 1 034 000 Beschäftigte gestiegen.

Jeder dreizehnte Arbeitsplatz in Polen hing 2018 von der Nachfrage der Endverbraucher in Deutschland ab. Weitere 2,4 Prozent verdankten ihre Arbeitsplätze deutschen Exporteuren von Waren, in denen die polnische Wertschöpfung enthalten war. Wie bei der Wertschöpfung ist auch der Anteil Deutschlands an der Schaffung von Arbeitsplätzen in Polen seit 2008 gestiegen. Dank des Handels mit Deutschland hatten 2018 9,4 Prozent aller Erwerbstätigen in Polen einen Arbeitsplatz, 2,7 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2008.

Abbildung 3. Anzahl der im deutsch-polnischen Handel tätigen Personen (in Tausend)



Quelle: Eigene Zusammenstellung vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten aus der OECD TIVA-Datenbank (2021).

Es gibt eine deutliche Asymmetrie in der Bedeutung Polens und Deutschlands im gegenseitigen Handel, die auf die unterschiedliche Größe der Volkswirtschaften beider Länder zurückzuführen ist. Der Handel mit Deutschland ist für die Schaffung von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen in Polen um ein Vielfaches wichtiger als der Handel mit Polen für die Schaffung von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen in Deutschland. Die Endverbrauchernachfrage in Polen und die polnischen Exporte deutscher Wertschöpfung waren 2018 für 1,2 Prozent der in Deutschland geschaffenen Wertschöpfung und 1,1 Prozent der geschaffenen Arbeitsplätze verantwortlich (für Polen waren es 9,7 Prozent bzw. 9,4 Prozent).

Infografik 1. Deutschland ist für Polen wichtiger als Polen für Deutschland

Der Beitrag Polens zur Schaffung der:

Wertschöpfung in Deutschland

1,2 Prozent



Der deutsche Beitrag zur Schaffung von:

Wertschöpfung in Polen

Quelle: Eigene Zusammenstellung vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten aus der OECD TiVA-Datenbank (2021).

Der Warenverkehr Polens mit Deutschland im Lichte der traditionellen Handelsstatistik

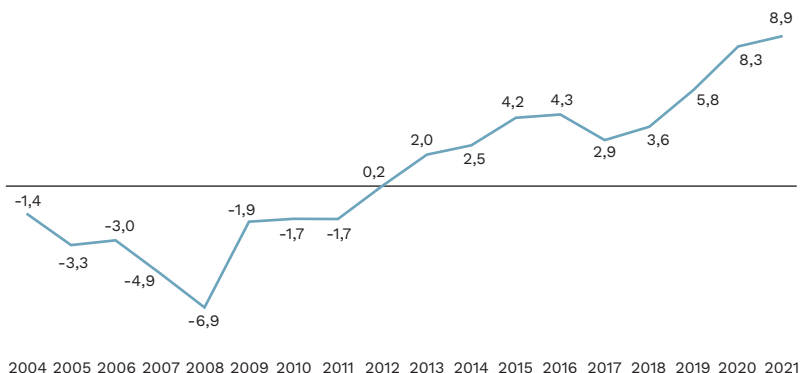
Defizit oder Überschuss? Probleme der internationalen Devisenstatistik

Polen hat eine positive Handelsbilanz mit Deutschland (nach Angaben des Statistischen Hauptamtes (GUS) und eine negative Bilanz nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis). Dies liegt daran, dass die Daten nach verschiedenen Kategorien aufbereitet wurden: Ausfuhren nach Bestimmungsland und Einfuhren nach Ursprungsland (Land der Herstellung der betreffenden Ware). Diese Kategorien sind jedoch nicht identisch, da die Ausfuhren auch Waren umfassen können, die nicht aus dem Ausfuhrland stammen, z. B. Produkte, die in deutschen Häfen entladen und nach Polen transportiert wurden und umgekehrt. Zur Überprüfung des Saldos können daher anstelle der Einfuhrdaten nach Ursprungsland die Einfuhrdaten nach Versendungsland verwendet werden (das letzte Land vor der Lieferung der Waren an das Bestimmungsland, das alle versendeten Waren unabhängig von ihrem Ursprung umfasst). Der Saldo in dieser Hinsicht ist viel kleiner, während Polen ab 2020 sowohl nach polnischen als auch nach deutschen Daten einen Überschuss im Warenaustausch mit Deutschland hat.

Außerdem sind die Daten aus polnischen und deutschen Quellen selbst bei entsprechenden Kategorien von Einfuhren (nach Versandland) und Ausfuhren (nach Bestimmungsland) nicht gleich. Dies liegt daran, dass die Daten über den gegenseitigen Handel unter anderem durch unterschiedliche statistische Schwellenwerte und Wechselkurse, unterschiedliche Incoterms für Exporte (FOB) und Importe (CIF), zeitliche Verzögerungen (Klassifizierung in unterschiedlichen Berichtszeiträumen) oder eine vereinfachte Kodierung der Waren beeinflusst werden. Die Unterschiede in den Daten gelten für alle Länder; die durchschnittliche Differenz zwischen den polnischen Daten und den tschechischen, französischen oder italienischen Daten zwischen 2011 und 2019 betrug 4 Prozent.

Deutschland ist und bleibt der wichtigste Handelspartner Polens. In den ersten Jahren nach dem EU-Beitritt Polens ist die Bedeutung Deutschlands für die polnischen Warenexporte von 30 Prozent im Jahr 2004 auf 25,1 Prozent im Jahr 2008 zurückgegangen. In den folgenden Jahren schwankte dieser Anteil zwischen 25 und 28 Prozent. Während der COVID-19-Pandemie gewann Deutschland als Markt wieder an Bedeutung. Zu diesem Zeitpunkt stieg sein Anteil an den polnischen Exporten auf den höchsten Stand seit dem EU-Beitritt und erreichte 2021 28,7 Prozent. Im Gegenzug sank der Anteil Deutschlands an den polnischen Importen, sowohl nach Herkunfts- als auch nach Versandländern, zwischen 2004 und 2021. Während des gesamten Berichtszeitraums war der Anteil Deutschlands an den Einfuhren nach Ursprungsländern geringer als der Anteil an den Einfuhren nach Versandländern. Diese Unterschiede sind darauf zurückzuführen, dass einige Waren, die aus fernen Ländern (z.B. Ostasien, USA) in Polen ankommen, zunächst deutsche Häfen erreichen, von wo aus sie dann erst nach Polen verschifft werden. Je nach der gewählten Methode zur Berechnung des Saldos erzielt Polen in verschiedenen Zeiträumen einen positiven Saldo des Warenumsatzes mit Deutschland. Da der Vergleich der Exporte nach Bestimmungsland mit den Importen nach Ursprungsland ein Vergleich verschiedener Variablen ist und die Importe nach Versandland und die Exporte nach Bestimmungsland unterschiedliche Daten enthalten, haben wir den Vergleich der Importe nach Ursprungsland von Deutschland und Polen als das geeignetste Maß für die polnische Handelsbilanz mit Deutschland gewählt. Dies bedeutet, dass zwei verschiedene Datenquellen – Destatis und GUS- miteinander verglichen werden, jedoch innerhalb einer einzigen, miteinander korrespondierenden Variable, die Warenströme ausserhalb von Deutschland und Polen ausschließt. Demnach hat Polen seit 2012 einen Überschuss im Warenhandel mit Deutschland, der sich im Jahr 2021 auf 9 Milliarden Euro belief (Abbildung 4).

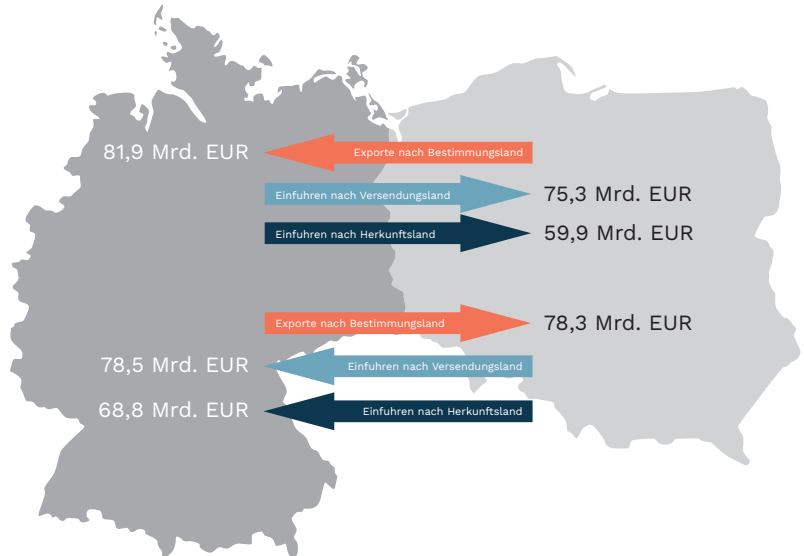
Abbildung 4. Warenverkehrsbilanz Polen-Deutschland 2004-2021 (in Mrd. EUR)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS) und Destatis- und Eurostat-Daten.

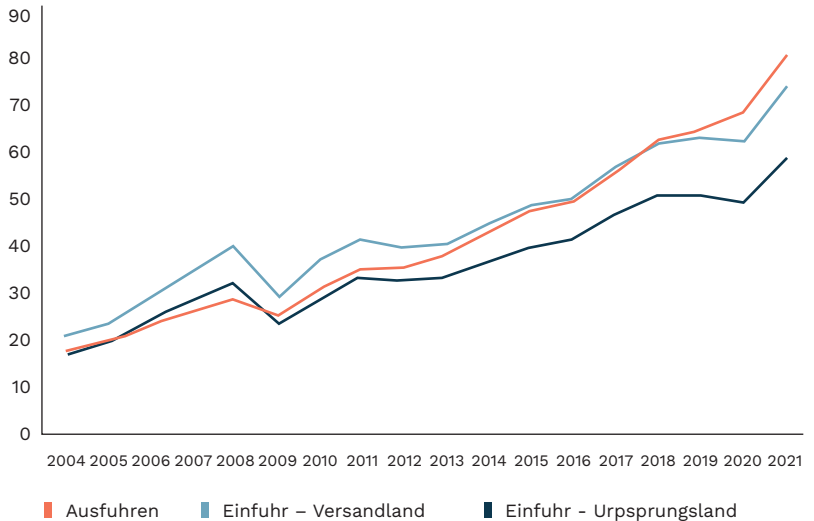
Infografik 2. Polen verzeichnet einen Warenhandelsüberschuss mit Deutschland

Polen-Deutschland-Ströme nach verschiedenen Importkategorien und Datenquellen (in Mrd. EUR)



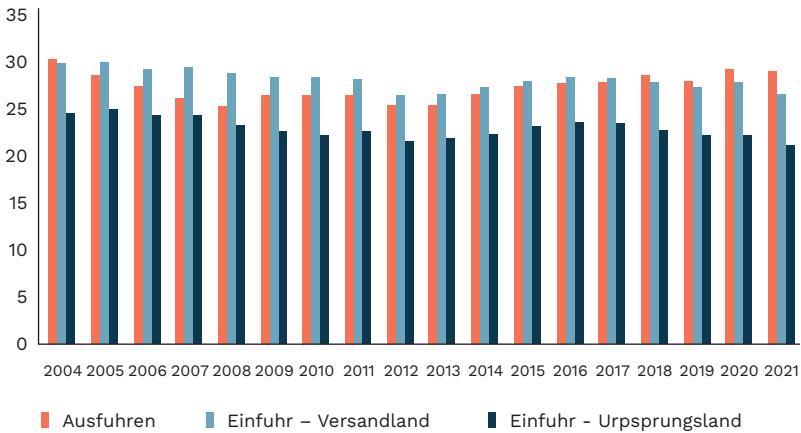
Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS) und Destatis- und Eurostat-Daten.

Abbildung 5. Polens Warenverkehr mit Deutschland (in Mrd. EUR)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS).

Abbildung 6. Anteil Deutschlands am Handel Polens und Deutschlands (in Prozent)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS).

Polen ist Deutschlands fünftgrößter Handelspartner bei den Ausfuhren und der viertgrößte bei den Einfuhren. Während der COVID-19-Pandemie war es der viertwichtigste Lieferant von Waren, nachdem es Frankreich überholt hatte. Es ist erwähnenswert, dass die Visegrád-Gruppe als Ganzes Deutschlands wichtigster Markt und sein größter Warenlieferant ist. Nur in einer Momentaufnahme der Importdaten nach Herkunftsländern verzeichnet Deutschland einen Handelsüberschuss mit Polen. Vergleicht man dieselben Kategorien des Warenflusses – Einfuhren nach Herkunftsländern in Polen und Einfuhren nach Herkunftsländern in Deutschland – so verzeichnet Polen einen Überschuss von bis zu 9 Mrd. EUR.

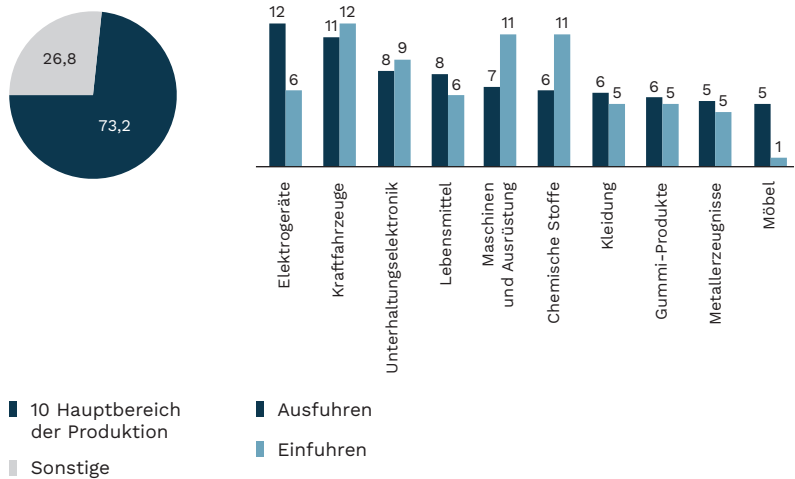
Abbildung 7. Der deutsche Warenverkehr mit Polen (in Mrd. EUR)



Quelle: Eigene Zusammenstellung vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Destatis- und Eurostat-Daten.

Der Handel Polens mit Deutschland basiert in erster Linie auf Produkten mittelhohen und hohen Technologie, die größtenteils innerhalb globaler Wertschöpfungsketten (GVC) produziert werden. Im Jahr 2021 machten diese 46 Prozent des Wertes der polnischen Exporte nach Deutschland und 53 Prozent des Wertes der Importe von Waren aus Deutschland aus. Die wichtigsten Exportprodukte sind Elektrogeräte, unter denen Batterien und Akkumulatoren ab 2020 an erster Stelle stehen. Aber auch Haushaltsgeräte und Elektromotoren sind wichtig. Der zweitwichtigste Bereich sind Kraftfahrzeuge (Personen- und Lastkraftwagen) und deren Teile, der dritte die Unterhaltungselektronik – Fernsehgeräte, Router und andere.

Abbildung 8. 10 Hauptgruppen der exportierten Produkte nach der Polnischen Klassifikation von Waren und Dienstleistungen (PKWiU)



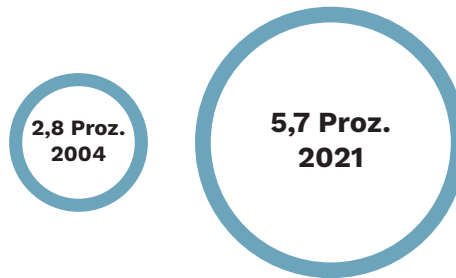
Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS).

Die Struktur der polnischen Ausfuhr nach Deutschland ist diversifiziert, so dass sich die Ausfuhr durch hohe Stabilität und Krisenfestigkeit auszeichnen. Bei den polnischen Exporten hat der Automobilsektor eine geringere Rolle als in den anderen Visegrád-Ländern, der besonders stark von dem Nachfragerückgang und den Unterbrechungen der Lieferketten für Komponenten während der Pandemie betroffen war. Auch die Ausfuhr von Lebensmitteln, Bekleidung und Möbeln ist mit über 5 % ein wichtiger Bestandteil der polnischen Ausfuhr. Die relativ große Bedeutung von Gebrauchsgütern bei den polnischen Exporten nach Deutschland wurde zu einem der Faktoren für

den Erfolg der polnischen Exporte in diesen Markt während der Pandemie. In einer Situation, in der die Nachfrage nach Dienstleistungen zurückging, garantierte die gestiegene Nachfrage nach Konsumgütern die gute Entwicklung der polnischen Exporte nach Deutschland in den Jahren 2020 und 2021. Der Anteil Polens an den deutschen Importen in den Jahren 2019–2021 steigt sogar um 0,5 Prozentpunkte. – auf 5,7 Prozent.

Infografik 3. Polens Anteil an den deutschen Wareneinfuhren (in Prozent)

Der Anteil Polens an den deutschen Importen hat sich seit 2004 verdoppelt.



Quelle: Eigene Zusammenstellung vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Destatis-Daten

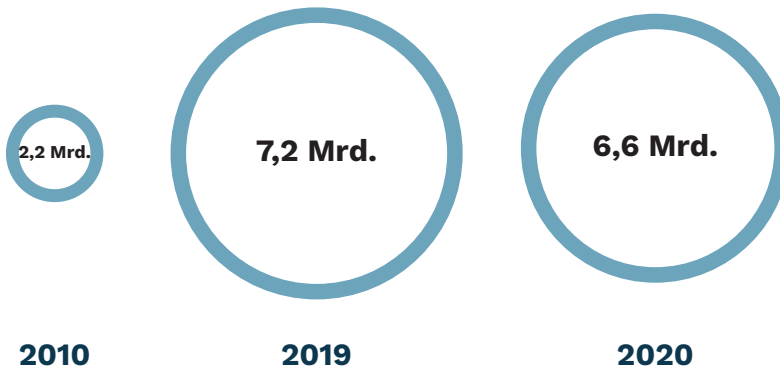
In den ersten fünf Monaten des Jahres 2022 wuchsen die polnischen Importe aus Deutschland (um 27 Prozent) stärker als die Exporte in diesen Markt (15 Prozent). Die hohe Dynamik ist weitgehend auf den Anstieg der Preise für Handelstransaktionen zurückzuführen. Von Januar bis April 2022 stiegen die polnischen Außenhandelspreise um 16 Prozent bei den Importen und um 12 Prozent bei den Exporten, verglichen mit dem gleichen Zeitraum im Jahr 2021. (GUS), 2022). In den ersten Monaten des Jahres 2022 war der Saldo leicht positiv. Eine Zusammenfassung der Einfuhren Deutschlands nach Herkunftsland und der Einfuhren Polens nach Herkunftsland zeigt einen leichten Überschuss von rund 300 Millionen Euro.

Polens Dienstleistungsverkehr mit Deutschland

Deutschland ist seit Jahren auch der wichtigste Partner Polens im Dienstleistungshandel¹. Zwischen 2010 und 2020 verdoppelte sich der Wert der polnischen Dienstleistungsexporte nach Deutschland auf 13,7 Milliarden Euro im Jahr 2020. Trotz dieser hohen Wachstumsrate wuchsen die Dienstleistungsexporte aus Polen in andere Länder noch schneller, so dass der Anteil Deutschlands am Gesamtwert der aus Polen ins Ausland gelieferten Dienstleistungen um 3 Prozentpunkte auf 23,6 Prozent im Jahr 2020 sank. Gleichzeitig stiegen auch die Einfuhren, allerdings weniger dynamisch als die Ausfuhren. Im Jahr 2020 erreichte ihr Wert 7,1 Milliarden Euro, 47 Prozent mehr als 2010. Dies entsprach 20,1 Prozent der gesamten von Polen im Jahr 2020 erworbenen Dienstleistungen. Der polnische Dienstleistungsverkehr mit Deutschland war von der COVID-19-Pandemie betroffen und verzeichnete im Jahr 2020 einen Wertrückgang gegenüber dem Vorjahr. Zwischen 2010 und 2020 hat sich der Saldo des Dienstleistungsverkehrs mehr als verdreifacht und wird im Jahr 2020 6,6 Milliarden Euro betragen. Es war jedoch rund 8 Prozent niedriger als 2019.

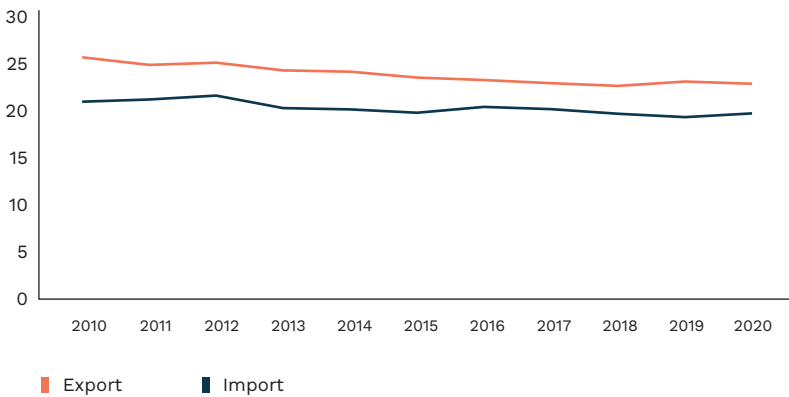
¹ Die Klassifizierung der von der NBP genutzten Dienste ist abrufbar in: *Internationaler Dienstleistungsverkehr – Methodische Informationen*, <https://www.nbp.pl/statystyka/dwn/mhu-nota.pdf> [Zugriff am 12.07.2022].

Infografik 4. Saldo des Dienstleistungsumsatzes zwischen Polen und Deutschland in den Jahren 2010, 2019 und 2020 (in Mrd. EUR)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS).

Abbildung 9. Anteil Deutschlands am polnischen Dienstleistungsverkehr 2010-2020 (in Prozent)

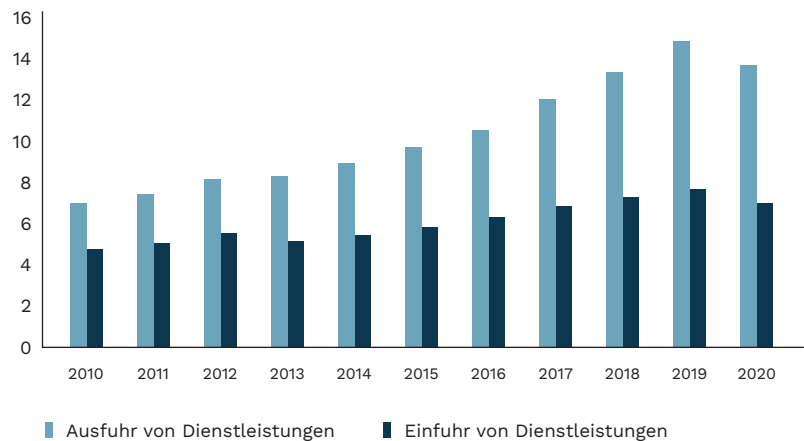


Quelle: Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS).

Der Außenhandel mit Dienstleistungen wird für die polnische Wirtschaft immer wichtiger. Laut Statistiken der Polnischen Nationalbank (NBP) sind in den Jahren 2010-2019 sowohl der Wert der Exporte als auch der Importe von Dienstleistungen gestiegen, und jedes Jahr wurde ein Handelsüberschuss verzeichnet. In diesem Zeitraum stiegen die in Euro berechneten Dienstleistungsexporte um fast das Zweieinhalbfache, die Importe verdoppelten sich nahezu, und der Saldo des Dienstleistungsverkehrs stieg um mehr als das Sechsfache. Die COVID-19-Pandemie hat den Aufwärtstrend bei den polnischen Dienstleistungsexporten und -importen, der sich seit mehr als einem Jahrzehnt entwickelt hatte, etwas unterbrochen. Im Jahr 2020, zum ersten Mal seit 2010, sank der Wert der Dienstleistungsexporte um 7,1 % auf 58 Mrd. EUR. Ein ähnlicher Trend war bei den Einfuhren zu beobachten, deren Wert um 9,3 % auf 35,2 Mrd. EUR zurückging (GUS, 2022). Im Jahr 2020 betrug der Saldo des Dienstleistungsverkehrs fast 23 Milliarden Euro.

Nach Angaben der ITC lag Polen im Jahr 2020 gemessen am Wert der Dienstleistungsexporte weltweit an 20. Stelle, während es wertmäßig den sechstgrößten Überschuss im Dienstleistungshandel der Welt verzeichnete (ITC, 2022).

Abbildung 10. Exporte, Importe und Saldo des Dienstleistungsverkehrs zwischen Polen und Deutschland 2010-2020 (in Mrd. EUR)

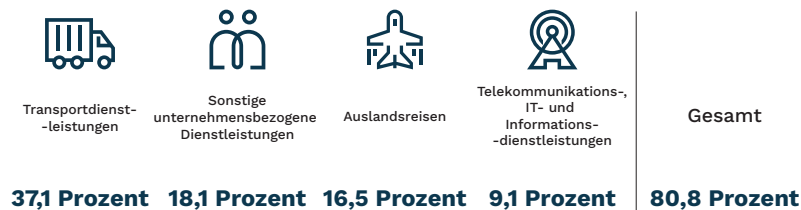


Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS).

Von den Gesamtleistungen für deutsche Auftraggeber entfällt der größte Anteil auf **Transportleistungen** – 34,7 Prozent im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020. Der Anteil dieser Leistungskategorie steigt stetig an – von 32,2 Prozent im Jahr 2018 auf 37,1 Prozent im Jahr 2020, während er 2010 noch bei 25,7 Prozent lag. Mit einem durchschnittlichen Anteil von bis zu 70,7 Prozent an den Gesamttransportleistungen zwischen 2018 und 2020 dominiert der Autotransport, was die Wettbewerbsfähigkeit polnischer Spediteure insbesondere auf dem europäischen Güterkraftverkehrsmarkt belegt.

Die zweitwichtigste Dienstleistung sind die **Auslandsreisen**. Zwischen 2018 und 2020 beträgt ihr Anteil an den gesamten von Polen nach Deutschland erbrachten Dienstleistungen 21,5 Prozent. Diese Dienstleistungen waren von den eingeführten Beschränkungen aufgrund der Covid-Pandemie und *Lock-downs* stark betroffen (Rückgang des Anteils um 6,6 Prozentpunkte), aber die Bedeutung dieser Dienstleistungskategorie, die bis 2015 die wichtigste war, ist seit 2010 allmählich zurückgegangen.

Infografik 5. Die wichtigsten Kategorien von Dienstleistungen, die Polen im Jahr 2020 für Deutschland erbringt



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS).

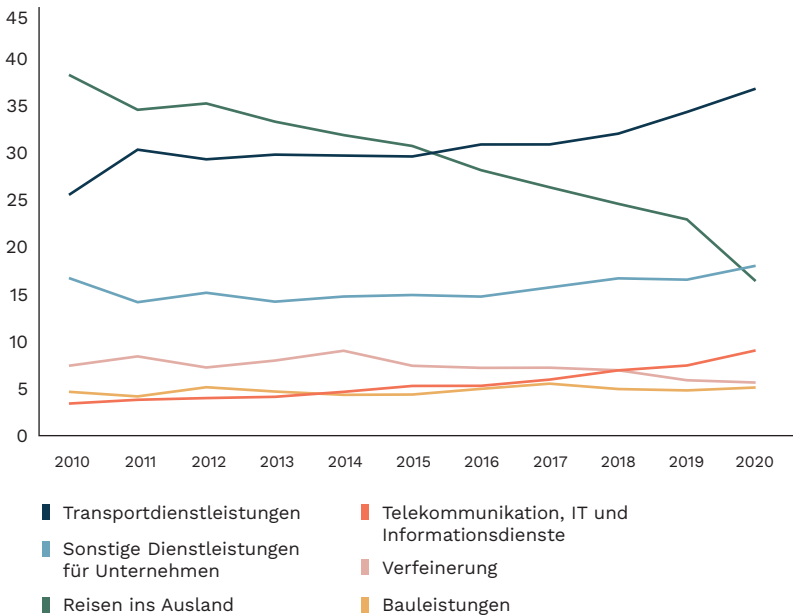
Eine wichtige Dienstleistungskategorie bei den polnischen Ausfuhren nach Deutschland sind die **sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen**. Zwischen 2018 und 2020 machen sie im Durchschnitt 17,2 Prozent des Wertes der erbrachten Leistungen jenseits der Oder aus. Die wichtigsten davon waren technische, handelsbezogene Dienstleistungen, die 56,8 Prozent der gesamten sonstigen Unternehmensdienstleistungen ausmachten, und Dienstleistungen von Freiberuflern (Rechtsberatung, Buchhaltung, Unternehmensberatung, Werbung), die 39,3 Prozent ausmachten. Der Anteil der letzteren steigt sukzessive an – von 25,7 Prozent im Jahr 2010 auf 40,0 Prozent im Jahr 2020. Dies könnte ein Hinweis auf die fortschreitende Spezialisierung Polens auf den Export von Dienstleistungen dieser Art sein.

Der Sektor der Unternehmensdienstleistungen ist einer der wichtigsten Dienstleistungssektoren in Polen. Laut einem von der Association of Business Service Leaders – ABSL erstellten Bericht über den modernen Sektor der Unternehmensdienstleistungen gab es Anfang 2022 in Polen 1 714 Dienstleistungszentren, von denen sich fast 69 Prozent im Besitz ausländischer Investoren befanden. Die Zentren beschäftigten mehr als 400 000 Arbeitnehmer, von denen 155 000 Arbeitsplätze seit Anfang 2016 geschaffen wurden. Mehr als 80 Prozent der Personen sind in Zentren im ausländischen Besitz beschäftigt. In den 145 mit deutschem Kapital gegründeten Unternehmensdienstleistungszentren waren 30,6 Tausend Menschen beschäftigt (nur amerikanische, britische und französische Investitionen schufen mehr Arbeitsplätze). Die Deutschen gehörten auch zu den am häufigsten bedienten Kunden des polnischen Unternehmensdienstleistungssektors. Der Anteil des Sektors an der Gesamtbeschäftigung im Unternehmenssektor erreichte 6,2 Prozent (5,6 Prozent im Jahr 2021). Die in Polen tätigen Zentren kommen aus insgesamt 46 Ländern. Jedes fünfte Unternehmen aus der Fortune 'Global 500'-Liste hat ein Dienstleistungszentrum in Polen eröffnet (d. h. 102 Investoren).

Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage des ABSL-Berichts (ABSL, 2022).

Telekommunikations-, IT- und Informationsdienstleistungen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Ausfuhren. Zwischen 2018 und 2020 machen sie durchschnittlich 7,8 Prozent des Wertes der aus Polen nach Deutschland gelieferten Dienstleistungen aus. Ihr Anteil wächst dynamisch und hat sich zwischen 2010 und 2020 auf 9,1 Prozent fast verdreifacht. Innerhalb dieser Kategorie sind die IT-Dienstleistungen mit einem durchschnittlichen Anteil von 92,5 Prozent am Gesamtvolumen dieser Dienstleistungskategorie zwischen 2018 und 2020 am bedeutendsten.

Abbildung 11. Anteil ausgewählter Kategorien von Dienstleistungen, die zwischen 2010 und 2020 von Polen nach Deutschland geliefert werden (in Prozent)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten der Polnischen Nationalbank (NBP).

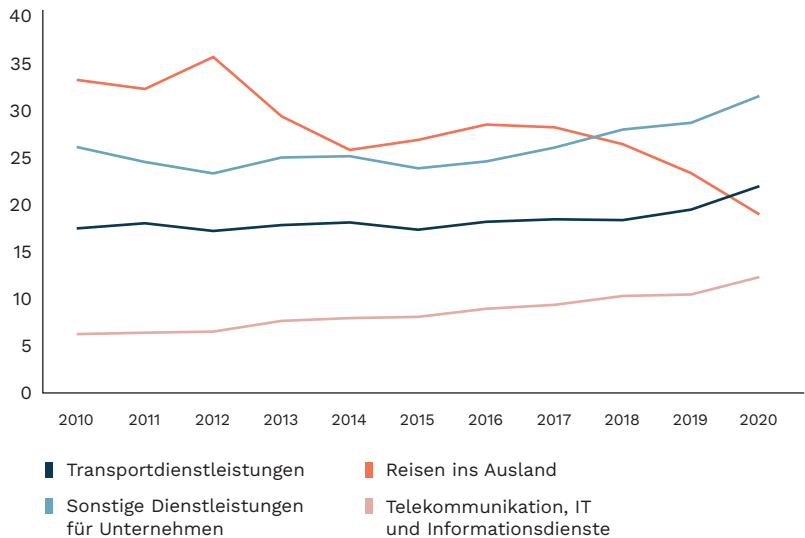
Polen bezieht den größten Anteil an **sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen** aus Deutschland. Sie machen zwischen 2018 und 2020 durchschnittlich 29,1 Prozent der gesamten polnischen Dienstleistungsimpporte aus Deutschland aus. In dieser Kategorie stechen insbesondere die Unternehmensberatung und die Öffentlichkeitsarbeit (36,5 Prozent Anteil an den Einfuhren der gesamten Kategorie) sowie die technischen, handelsbezogenen und sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen (40,4 Prozent) hervor.

Die zweite wichtige Kategorie der eingekauften Dienstleistungen ist nach wie vor der **internationale Reiseverkehr**, auch wenn seine Bedeutung, wie bei den Dienstleistungsexporten aus Polen, abnimmt. Ihr Anteil an den insgesamt in Deutschland eingekauften Dienstleistungen liegt zwischen 2018 und 2020 bei 22,7 Prozent.

Polen erbringt nicht nur **Transportdienstleistungen** für die deutsche Seite, sondern ist auch ein Abnehmer dieser Dienstleistungen. Zwischen 2018 und 2020 beträgt der durchschnittliche Anteil dieser Kategorie an den gesamten aus Deutschland importierten Dienstleistungen 19,7 Prozent. Unter den Dienstleistungen dieser Kategorie stechen die sonstigen Transportdienstleistungen, zu denen unter anderem der Autotransport gehört, hervor. Ihr Anteil im Jahr 2020 betrug 38,7 Prozent der Gesamtkategorie.

Eine weitere wichtige Kategorie von Dienstleistungen, die aus Deutschland bezogen werden, sind **Telekommunikations-, IT- und Informationsdienstleistungen**. Ihr durchschnittlicher Anteil im Zeitraum 2018-2020 beträgt 10,9 Prozent. Zwischen 2010 und 2020 hat sich ihre Bedeutung für die polnischen Dienstleistungsimporte aus Deutschland nahezu verdoppelt (von 6,2 Prozent auf 12,2 Prozent). Ähnlich wie bei den polnischen Exporten dominieren die IT-Dienstleistungen, die im Zeitraum 2018-2020 durchschnittlich 80,2 Prozent der Dienstleistungen in dieser Kategorie ausmachen.

Abbildung 12. Anteil ausgewählter Kategorien von Dienstleistungen, die Polen zwischen 2010 und 2020 aus Deutschland bezieht (in Prozent)

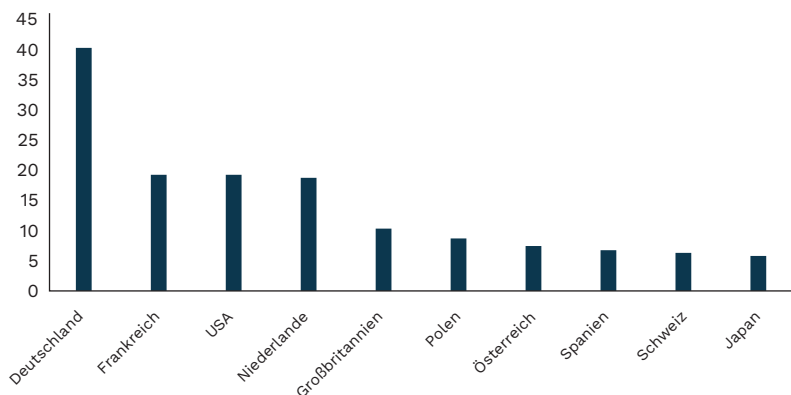


Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS).

Die Investitionsbeziehungen Polens mit Deutschland (Direktinvestitionen)

Deutschland ist der größte Investor in Polen nach dem Sitzland der Muttergesellschaft, d.h. nach dem Ort des tatsächlichen Kapitaleinsatzes des Investors. Nach dem Land, in dem der Investor seinen Sitz hat (diese Einbeziehung spiegelt die Tatsache wider, dass das Unternehmen eingetragen ist), stehen sie wiederum an zweiter Stelle, nach den Niederlanden. Nach Angaben der Polnischen Nationalbank (NBP) von Ende 2020 ist seit der demokratischen Wende 1989 deutsches Kapital in Form von Direktinvestitionen im Gesamtwert von 40,3 Milliarden Euro in das Land geflossen. Neben Deutschland waren Frankreich (19,17 Mrd. EUR), die Vereinigten Staaten (19 Mrd. EUR), die Niederlande (18,8 Mrd. EUR) und das Vereinigte Königreich (10,2 Mrd. EUR) bedeutende Investoren. Unter Verwendung einer auf dem Kernkapital basierenden Erfassungsmethode schätzt das Statistische Hauptamt (GUS), dass sich der Wert des ausländischen Kapitals in Unternehmen mit deutschem Kapital in Polen im Jahr 2020 auf 35 Milliarden PLN oder 16,3 Prozent des gesamten ausländischen Kapitals belief. Damit liegt Deutschland in Bezug auf das investierte Kapital an zweiter Stelle nach den Niederlanden (48,51 Mrd. PLN) (GUS, 2021a).

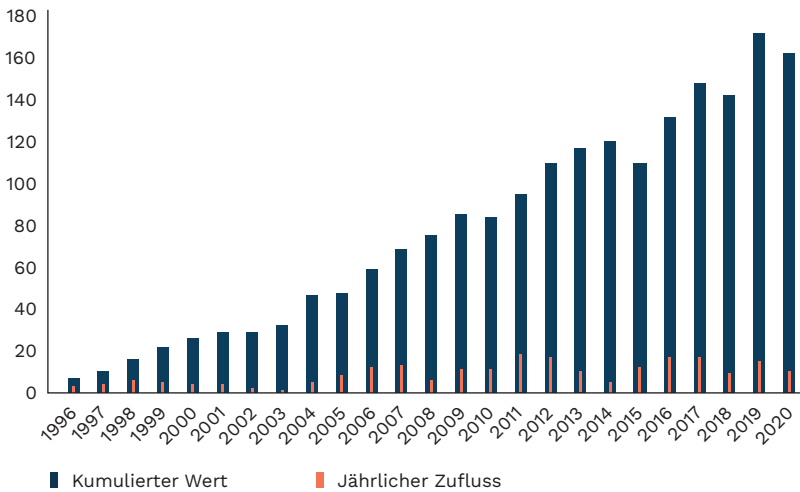
Abbildung 13. Stand der Verbindlichkeiten aus ausländischen Direktinvestitionen in Polen Ende 2020 nach Sitzland der Muttergesellschaft (in Mrd. EUR)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten der Polnischen Nationalbank (NBP).

Als Wendepunkt in den gegenseitigen Investitionsbeziehungen erwies sich der EU-Beitritt, nach dem sich der Zufluss ausländischer Direktinvestitionen deutlich beschleunigte. In der Zeit des politischen Übergangs in den 1990er Jahren wurde Polen aufgrund der politischen und regulatorischen Instabilität von deutschen Investoren zunächst mit einem gewissen Misstrauen betrachtet (Deszczyński, 2004). In Verbindung mit dem Auslaufen des Privatisierungsprozesses und der Konjunkturabschwächung zu Beginn des neuen Jahrtausends führte dies zu nur mäßigen Ergebnissen in Bezug auf den Investitionszufluss aus Deutschland (Kućmierczyk, 2006). Am Vorabend des EU-Beitritts belief sich der kumulierte Wert der deutschen Direktinvestitionen in Polen auf 7,5 Mrd. EUR, aber bereits 2006 war er doppelt so hoch (15,12 Mrd. EUR). Das Rekordniveau der deutschen Direktinvestitionszuflüsse in der Zeit nach dem Beitritt, nämlich 3,82 Mrd. EUR (15,75 Mrd. PLN), wurde im Jahr 2011 erreicht. Im Jahr 2020 investierte Deutschland Kapital in Polen in Form von Direktinvestitionen im Gesamtwert von 1,89 Mrd. EUR (8,41 Mrd. PLN).

Abbildung 14. Zufluss und kumulierter Wert der deutschen Direktinvestitionen in Polen 1996-2020 (in Mrd. PLN)

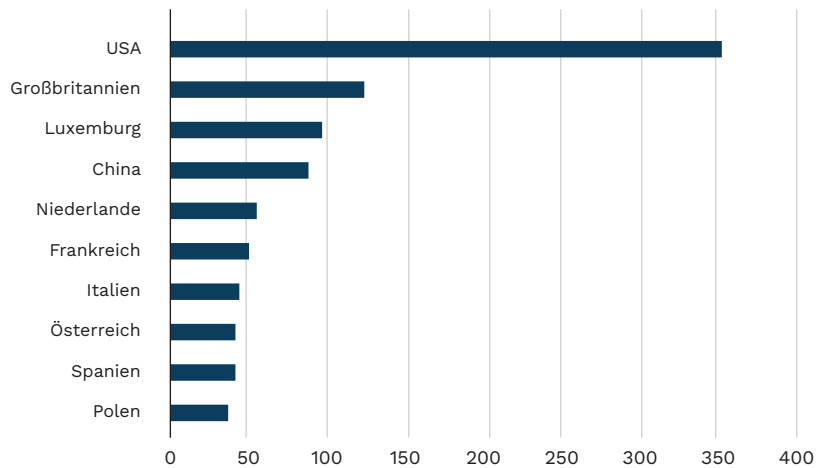


Anmerkung: Um die Kontinuität der Daten zu wahren, werden in der obigen Abbildung die Daten nach dem Wohnsitzland des ausländischen Investors dargestellt.
 Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten der Polnischen Nationalbank (NBP).

Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes (GUS) waren im Jahr 2020 5150 Unternehmen aus Deutschland in Polen ansässig (4278 nach Angaben der Bundesbank), davon 2456 mit bis zu 10 Beschäftigten und 2694 mit mehr als 10 Beschäftigten (GUS), 2021a). Dies entspricht einem Viertel aller in Polen tätigen Unternehmen mit ausländischem Kapital aus OECD-Ländern. Es gab 896 Unternehmen mit ausländischem Kapital über 1 Million USD. Im Jahr 2020 beschäftigten Unternehmen mit deutschem Kapital (ohne Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten) 434 000 Menschen im Land, was 21 Prozent aller von Investoren geschaffenen Arbeitsplätze ausmacht (GUS), 2021a) und gleichzeitig 6,8 Prozent aller Beschäftigten in Unternehmen in Polen (6,3 Millionen Personen) (GUS), 2021b).

Polen ist das zehntwichtigste Exportziel für deutsches Kapital in Form von ausländischen Direktinvestitionen. Der Wert der deutschen Direktinvestitionen in Polen ist jedoch nur geringfügig niedriger als der anderer wichtiger Empfänger wie Spanien, Österreich oder Italien (Deutsche Bundesbank, 2022). Es sei auch darauf hingewiesen, dass die Investitionen in den betreffenden Ländern sehr unterschiedlich auf die einzelnen Sektoren ausgerichtet sind. So wird in Luxemburg vor allem in Finanzdienstleistungen und Versicherungen investiert, in den Niederlanden in die unternehmensinterne Verrechnung, in China in die Automobilherstellung und die Chemieindustrie (Napier, 2022). In Polen dominieren der Handel und die Industrieproduktion (siehe Abbildung 16).

Abbildung 15. Deutsche Direktinvestitionen weltweit im Jahr 2020. (Top 10) (in Mrd. EUR)

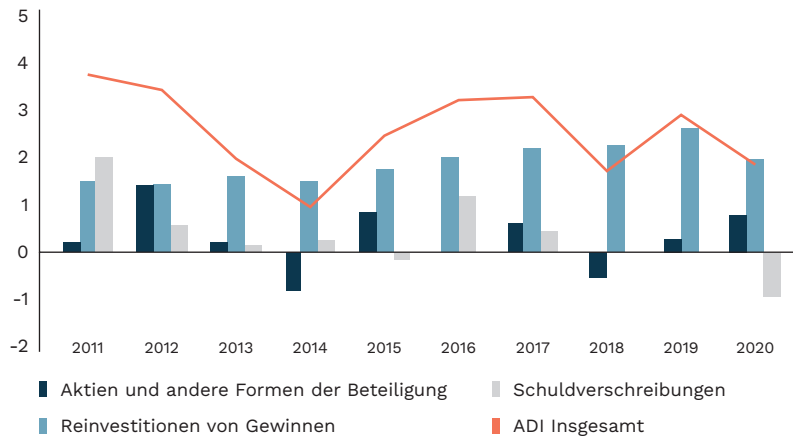


Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten der Bundesbank.

Zu den deutschen Vorzeiginvestitionen in Polen gehört das VW-Werk in der Nähe von Września, dessen Bau im Jahr 2016 fast 1 Mrd. EUR verschlang und damit die bisher größte ausländische Investition in Polen war. Abgesehen vom Automobilsektor, in dem die deutsche Präsenz besonders stark ist, ist die Aktivität deutscher Unternehmen in fast allen Wirtschaftsbereichen zu beobachten: der Aufbau von Lebensmitteleinzelhandelsketten, die Tätigkeit von Banken, Versicherungen, die Herstellung von Haushaltsgeräten, Baumaterialien, Lebensmitteln, Telekommunikation oder Transport.

In den letzten Jahren wurde ein zunehmender Anteil der Investitionen im Verhältnis zu den Investitionen in Kapital und Unternehmensanteile reinvestiert. Letztere sind ein Indiz für die Expansion neuer deutscher Unternehmen oder für Kapitalzuführungen an bereits auf dem polnischen Markt tätige Unternehmen (Abbildung 16). Im Jahr 2020 war Deutschland der zweitgrößte reinvestierende Investor in Polen mit Transaktionen in Höhe von 2 Mrd. EUR, nach den Niederlanden (2,22 Mrd. EUR). Diese Kategorie wächst stetig, was auf zwei Phänomene zurückzuführen sein könnte (www1). Zum einen haben die Unternehmen während der Pandemie Ersparnisbuffer aufgebaut, zum anderen sind die Ausgaben für Sachanlagen gestiegen, was wiederum als stärkere Verankerung deutscher Unternehmen in Polen interpretiert werden kann.

Abbildung 16. Reinvestition von Gewinnen deutscher Unternehmen vs. Aktien und andere Formen der Kapitalbeteiligung (in Mrd. EUR)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten der Polnischen Nationalbank (NBP).

Wertmäßig entfielen die meisten Investitionen auf den Handel und die Industrie- und Dienstleistungsproduktion. Die Attraktivität der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, zu denen auch der äußerst beliebte Bereich des *Outsourcings* von Unternehmensdienstleistungen gehört, steigt von Jahr zu Jahr. Deutsche Investoren sind besonders an Wrocław interessiert, wo jede vierte Investition dieser Art getätigt wurde (www2). Eine wachsende Wirtschaftstätigkeit deutscher Unternehmen ist auch in den High-Tech-Sektoren zu verzeichnen, was unter dem Gesichtspunkt der Modernisierung der polnischen Wirtschaft wünschenswert erscheint. Ein Beispiel ist die Produktion von Teilen für Flugzeugturbinen, die 2009 in der Nähe von Rzeszów aufgenommen wurde. Auch die Investitionen in die Elektromobilität haben sich in den letzten Jahren belebt (PALiH, 2022). Trotz der neuen Investitionsrichtungen zeigen die verfügbaren Daten, dass ein Großteil der Investitionen aus Deutschland industrieller Natur ist, wodurch das Bild Polens als *„verlängerte Werkbank“* für deutsche Unternehmen aufrechterhalten wird. Dies wird auch durch die Tatsache beeinflusst, dass das Ausmaß der Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung und die Nutzung des polnischen Ingenieur- und IT-Potenzials ein Ausreißer im Vergleich zu anderen Partnern und geringer ist, als es die Intensität der industriellen Beziehungen vermuten ließe (Czernicki et al., 2019).

Abbildung 17. Die 10 wichtigsten deutschen Direktinvestitionen in Polen nach Abschnitten der PKD (Polnische Klassifikation der Wirtschaftszweige) (ab 2020, in Prozent)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten der Polnischen Nationalbank (NBP).

Zahlreiche Umfragen zeigen, dass Polen für deutsche Unternehmen nach wie vor sehr attraktiv und der bevorzugte Investitionsstandort ist. Traditionell investieren die Deutschen an der Weichsel vor allem wegen des Zugangs zu einem großen Markt und relativ niedrigen Arbeitskosten. Der letztgenannte Grund war in der Zeit vor dem Beitritt besonders wichtig, als das Verhältnis der monatlichen Bruttolöhne (ohne Kaufkraft) zu Deutschland bei bis zu 10 lag; 2004 betrug es noch 4,8 für Westdeutschland und 3,7 für Ostdeutschland (Kalinowski, 2005). Heute sind es nicht so sehr das Angebot an Arbeitskräften und die Kosten für ihre Beschäftigung, die steigen, sondern die hohe Qualifikation und die Qualität der Ausbildung (3. bzw. 4. Faktor in der Wirtschaftsumfrage der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer) (www3). Auch die geografische Nähe ist ungeheuer wichtig, vor allem im Zusammenhang mit starken Handelsbeziehungen, die in Lieferketten von Bedeutung sind. Wichtig ist auch die relativ hohe Branchendiversifizierung der polnischen Wirtschaft, die unter anderem ihre Anfälligkeit für externe Schocks verringert. Umfragen zeigen, dass deutsche Unternehmen in den letzten Jahren zunehmend die Verfügbarkeit polnischer Zulieferer und die Qualität der Infrastruktur zu schätzen wissen (www3).

Der Anteil polnischer Investitionen an den gesamten Wert der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland beträgt 0,06 Prozent oder 330 Mal weniger als der Anteil deutscher Direktinvestitionen in Polen, das sind 19,8 Prozent.

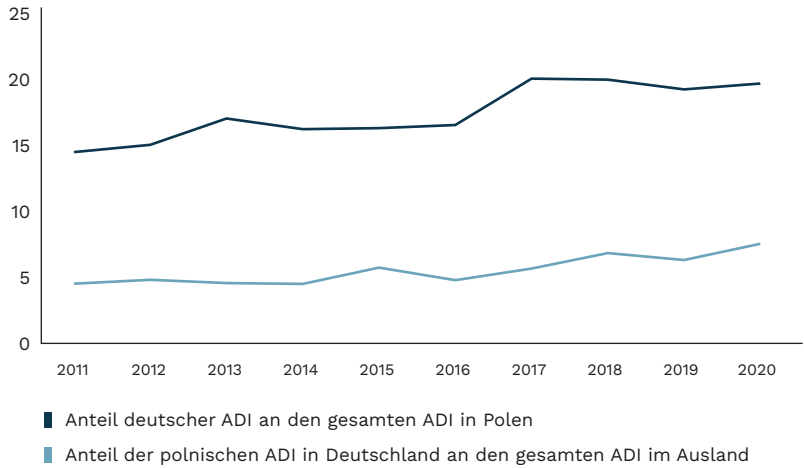
0,06 Prozent



19,8 Prozent

Die polnisch-deutschen Beziehungen im Bereich der Investitionen sind durch eine offensichtliche Asymmetrie gekennzeichnet. Obwohl polnische Unternehmen eine zunehmende Kapitalpräsenz auf dem deutschen Markt verzeichnen, bleibt der Umfang dieser Investitionen – insbesondere aus deutscher Sicht – bescheiden (0,06 Prozent der gesamten in Deutschland angesiedelten Direktinvestitionen im Jahr 2020). Der Anteil polnischer Investitionen in Deutschland am Gesamtbestand polnischer Direktinvestitionen im Ausland beträgt 7 Prozent und ist in den letzten 10 Jahren um 3,1 Prozent gestiegen.

Abbildung 18. Anteil der polnischen Direktinvestitionen in Deutschland am Bestand der polnischen Direktinvestitionen im Ausland und Anteil der deutschen Direktinvestitionen in Polen am Bestand der Direktinvestitionen in Polen



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten der Polnischen Nationalbank (NBP).

Schätzungsweise 1 500 polnische Unternehmen sind in Deutschland tätig, wobei das Baugewerbe, der Transport- und Logistiksektor sowie der Lebensmittelsektor dominieren (Bittorf, 2020). Im Jahr 2020 investierten polnische Unternehmen insgesamt 139 Millionen Euro in Deutschland, während der kumulierte Wert der polnischen Direktinvestitionen in Deutschland Ende 2020 bei 1,66 Milliarden Euro lag. Mehr polnische Investitionen fließen in die Niederlande (3,47 Milliarden Euro), nach Zypern (2,88 Milliarden Euro) und in die Tschechische Republik (2,60 Milliarden Euro). Der Trend zur Ausweitung der Investitionen auf dem deutschen Markt hat sich jedoch in letzter Zeit deutlich verstärkt, und neue polnische Akteure sind auf der Landkarte der Investitionen in Deutschland aufgetaucht.

Die Beteiligung Polens und Deutschlands an globalen Wertschöpfungsketten (GVC) – Analyse anhand von Input-Output-Tabellen

Die Welt-Input-Output-Tabellen, die im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts große Popularität erlangten, stellten einen wichtigen Fortschritt bei der Untersuchung des internationalen Handels dar. Durch Anwendung geeigneter Transformationen können die Handelsströme anhand dieser Tabellen in Form von Wertschöpfung geschätzt werden. Diese Berechnungen eliminieren die mehrfache Erfassung von Zwischenprodukten in der Handelsstatistik – zunächst als Komponenten und dann als Teile des Endprodukts. Darüber hinaus lässt sich anhand der Handelsdaten in Bezug auf die Wertschöpfung feststellen, wo die Länder in den *globalen Wertschöpfungsketten (GVC)* stehen.

Eine Möglichkeit, die Beteiligung Polens und Deutschlands an den GVC aufzuzeigen, ist der Vergleich des deutschen Anteils am polnischen Handel auf der Grundlage traditioneller Statistiken und in Bezug auf die Wertschöpfung. Der Anteil der deutschen Wertschöpfung an den polnischen Bruttoexporten von Waren und Dienstleistungen sowie der Anteil Deutschlands an den polnischen Wertschöpfungsexporten ist ebenfalls eine wichtige Information.

Deutschlands Anteil am polnischen Handel in Bruttowerten und nach Wertschöpfung

Zwischen 2004 und 2018 war der Anteil Deutschlands an den polnischen Waren- und Dienstleistungsexporten nach der Wertschöpfungsstatistik um etwa 4 Prozentpunkte niedriger als der Anteil Deutschlands, der auf der Grundlage der traditionellen Bruttodaten berechnet wurde (Abbildung 20).

Im Jahr 2018 gingen 19,6 Prozent der in der ausländischen Endnachfrage enthaltenen polnischen Wertschöpfung an Endverbraucher in Deutschland (Verbraucher, Unternehmen und staatliche Einrichtungen).

Anhand der Daten zur Wertschöpfung lässt sich feststellen, wie viel polnische Wertschöpfung in der Nachfrage der Endverbraucher in Deutschland (Haushalte, staatliche Verwaltung und Unternehmen) enthalten war. Mit anderen Worten: Wie viel polnische Wertschöpfung ging nach Deutschland und wurde dort nicht weiterverarbeitet. Die polnische Wertschöpfung geht sowohl direkt in Form eines Endprodukts (z.B. als Auto, Unterhaltungselektronik oder Haushaltsgeräte, Möbel, Produktionsmaschinen) oder eines Zwischenprodukts (z.B. ein Automotor) nach Deutschland, das nach entsprechender Verarbeitung schließlich in Deutschland konsumiert wird, als auch indirekt über andere Länder. Letzteres bedeutet, dass Polen das Zwischenprodukt in ein anderes Land als Deutschland exportiert, wo es zur Herstellung des Endprodukts verwendet wird, das dann nach Deutschland exportiert wird, wo es nicht weiter verarbeitet wird.

Die große Bedeutung von Vorleistungsgütern bei den polnischen Exporten nach Deutschland führte dazu, dass dieser Anteil nach den traditionellen Daten (brutto) überbewertet wurde. Dies liegt daran, dass die deutschen Unternehmen Vorleistungen für die Herstellung von Endprodukten verwenden, die häufig exportiert werden. Ein Teil der Wertschöpfung aus Polen, die nach Deutschland ging, wurde von Endverbrauchern in anderen Ländern weiter verbraucht. Dies wird durch den höheren Anteil der auf der Grundlage von Wertschöpfungsstatistiken berechneten Ausfuhren an den Ausfuhren der außereuropäischen Länder, einschließlich der Vereinigten Staaten, der ost- und südostasiatischen Länder und Russlands, im Vergleich zu den traditionellen (Brutto-)Daten bestätigt. Dies bedeutet, dass diese Länder relativ mehr Wertschöpfung aus Polen absorbieren, als die traditionellen Handelsdaten vermuten lassen.

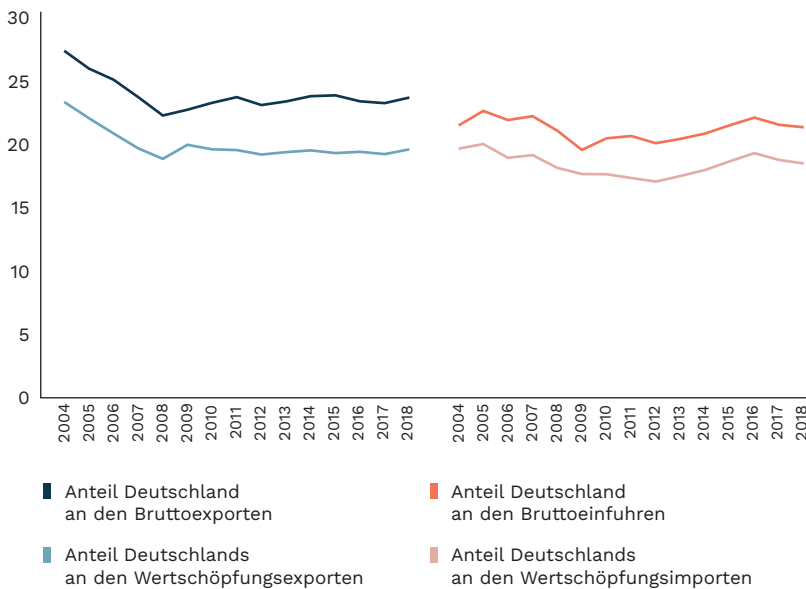
Auch bei den polnischen Bruttoeinfuhren war der auf der Grundlage der traditionellen Statistik berechnete Anteil Deutschlands höher als der auf der Grundlage der Wertschöpfungsstatistik ermittelte. Zwischen 2004 und 2018 schwankte die Differenz zwischen 2-3 Prozentpunkten. 2018 betrug der Anteil der in Polen konsumierten deutschen Wertschöpfung an der in der polnischen Endnachfrage enthaltenen ausländischen Wertschöpfung 18,3 Prozent. Wie bei den Exporten geht die deutsche Wertschöpfung direkt in Form von Endprodukten oder Komponenten und Teilen nach Polen, aber auch indirekt über andere Länder.

Der höhere Anteil Deutschlands an den Bruttoimporten als an den Wertschöpfungsimporten deutet darauf hin, dass Polen nicht nur ein Unterlieferant von Teilen und Komponenten für deutsche Unternehmen ist, sondern auch deutsche Wertschöpfung in Form von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen importiert. Diese Waren werden nach entsprechender Verarbeitung oder Montage durch Dienstleistungen in andere Länder exportiert. Ein Teil der in den polnischen Importen enthaltenen deutschen Wertschöpfung gelangt also nicht zu den Endverbrauchern in Polen, was die relativ geringe Bedeutung Deutschlands bei den Importen in Bezug auf die Wertschöpfung erklärt.

Die Unterschiede im deutschen Wertschöpfungs- und Bruttohandelsanteil lassen sich durch die starke Stellung Deutschlands in den Wertschöpfungsketten erklären, an denen Polen beteiligt ist.

Dies ist auf die zunehmende Handels- und Investitionsverflechtung zwischen der polnischen Wirtschaft einerseits und der deutschen Wirtschaft andererseits seit Anfang der 1990er Jahre zurückzuführen. Geografische Nähe, kulturelle Gemeinsamkeiten, relativ niedrige Arbeitskosten und qualifizierte Arbeitskräfte führten dazu, dass Deutschland beschloss, einen Teil seiner Produktion in mitteleuropäische Länder, darunter Polen, zu verlagern (Ambroziak, 2018). Diese Länder wurden zu Zulieferern von Teilen und Komponenten für die Produktion deutscher Fabriken und wurden auch zum Standort für ausländische Direktinvestitionen aus Deutschland. Ab den 1990er Jahren flossen die Investitionen vor allem in die verarbeitende Industrie, insbesondere in die Automobilindustrie.

Abbildung 19. Anteil Deutschlands an den polnischen Exporten und Importen von Waren und Dienstleistungen (in Prozent)

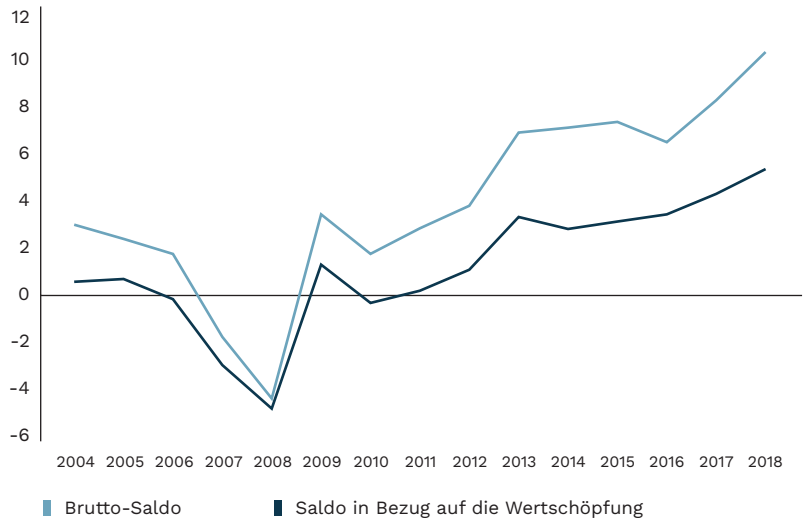


Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten aus der OECD TiVA-Datenbank (2021).

Die Vorteile des deutsch-polnischen Handels auf der Grundlage traditioneller Daten (in Bruttowerten) werden im Vergleich zu den tatsächlichen Vorteilen des Handels, gemessen an der Wertschöpfung, oft überschätzt.

Im Jahr 2018 verzeichnete Polen einen Überschuss im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit Deutschland (Abbildung 21). Der Bruttowert belief sich auf fast 10 Mrd. USD, während der Wertzuwachs fast halb so hoch war. Dies ist auf die zunehmende Bedeutung von Zwischenprodukten im Handel zurückzuführen. Der Handel mit solchen Produkten wurde in der Handelsstatistik nicht in der Wertschöpfung erfasst, während er in den traditionellen Daten enthalten war.

Abbildung 20. Saldo des polnischen Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit Deutschland, brutto und wertschöpfungsbezogen (in Mrd. USD)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten aus der OECD TiVA-Datenbank (2021).

Deutsche Wertschöpfung in polnischen Exporten

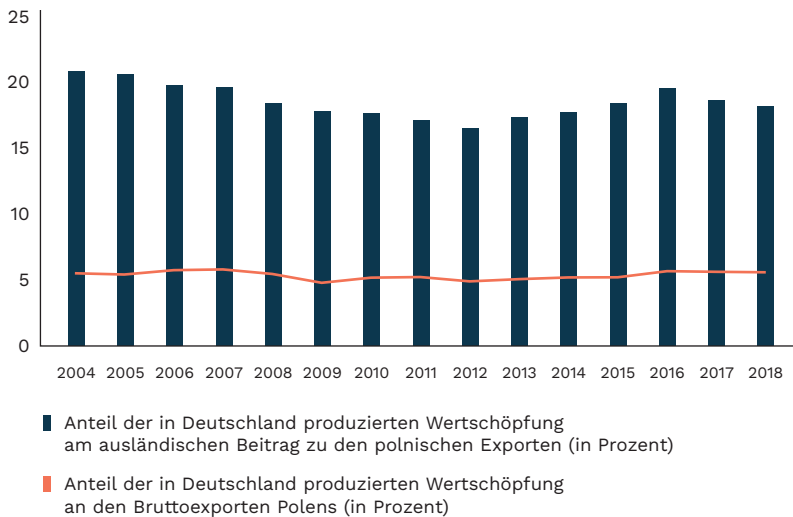
Hersteller, die an Wertschöpfungsketten beteiligt sind, können Rückwärts- und Vorwärtsverknüpfungen in der Wertschöpfungskette aufweisen. Rückwärtsverflechtungen in der Wertschöpfungskette (*Backward Linkage*) bedeuten, dass ein bestimmter Hersteller ein Abnehmer von Teilen und Komponenten ist, aus denen Endprodukte hergestellt werden. Vorwärtsverflechtungen hingegen bedeuten, dass ein bestimmter Hersteller ein Zulieferer von Teilen und Komponenten für Hersteller in anderen Ländern ist.

Ein Indikator zur Bewertung der Rückverflechtung eines Landes in der Wertschöpfungskette ist der Anteil der ausländischen Wertschöpfung an den Exporten des Landes. Wskaźnik ten informuje w jakim stopniu eksport danego kraju tworzy wartość dodana wytworzona w innych krajach.

Im Jahr 2018 lag der Anteil der ausländischen Wertschöpfung an den polnischen Waren- und Dienstleistungsexporten bei 31 Prozent (3,3 Prozentpunkte höher als 2004). Das bedeutet, dass fast 7 von 10 EUR der polnischen Exporteinnahmen auf inländische Wertschöpfung entfielen. Die geographische Struktur des ausländischen Anteils an den polnischen Exporten wurde weitgehend durch den Grad der bilateralen Handels- und Investitionszusammenarbeit zwischen den einzelnen Ländern bestimmt. Deutschland hatte den größten Anteil an der Entstehung der ausländischen Komponente der polnischen Waren- und Dienstleistungsexporte. Im Jahr 2018 betrug der Anteil der deutschen Wertschöpfung an der in den polnischen Exporten enthaltenen ausländischen Wertschöpfung 18,6 Prozent (Abbildung 21). Im Vergleich

zu 2004 ist dieser Anteil um 2,1 Prozentpunkte gesunken. Setzt man die in den Exporten enthaltene deutsche Wertschöpfung ins Verhältnis zu den gesamten polnischen Bruttoexporten (und nicht nur zu deren Auslandsanteil), so ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Anteil von knapp 6 Prozent. Das bedeutet, dass fast 6 Prozent der polnischen Bruttoexporte in diesem Zeitraum in Deutschland erwirtschaftete Wertschöpfung waren.

Abbildung 21. Anteil Deutschlands an den Rückverflechtungen Polens in der Wertschöpfungskette



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten aus der OECD TIVA-Datenbank (2021).

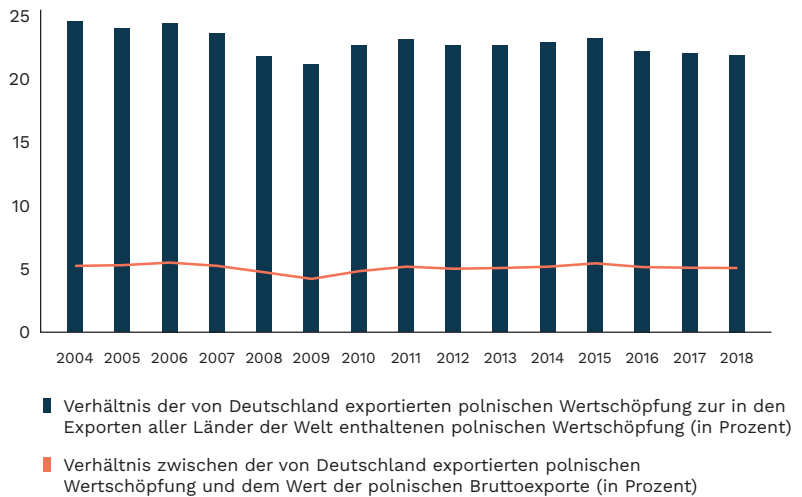
Deutschland als indirekter Exporteur der polnischen Wertschöpfung

Ein Indikator für die Bewertung der Vorwärtsverflechtung eines Landes in der Wertschöpfungskette ist das Verhältnis der in den Exporten anderer Länder enthaltenen inländischen Wertschöpfung zu den gesamten Exporten der in diesem Land produzierten inländischen Wertschöpfung. Diese Kennzahl misst, inwieweit die in einem Land erwirtschaftete Wertschöpfung in die Produktion anderer Länder einfließt und dann über diese exportiert wird.

Im Jahr 2018 machte die in den Exporten anderer Länder enthaltene polnische Wertschöpfung 22,6 Prozent der gesamten polnischen Bruttoexporte von Waren und Dienstleistungen aus (fast 2 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2004). Deutschland war der wichtigste Exporteur der polnischen Wertschöpfung. Im Jahr 2018 wurden mehr als 22 Prozent der polnischen Wertschöpfung, die in andere Länder exportiert wurde, nach Deutschland exportiert (Abbildung 22). Im Vergleich zu 2004 bedeutete dies einen Rückgang des deutschen Anteils um 2,6 Prozentpunkte. Die in den deutschen Exporten enthaltene polnische Wertschöpfung machte im Berichtszeitraum knapp

über 5 Prozent der polnischen Bruttoexporte aus. Diese Berechnungen zeigen, dass die polnischen Exporte nach Deutschland nicht nur aus der Nachfrage deutscher Verbraucher resultieren, sondern auch aus der Nachfrage anderer Länder, in die in Deutschland produzierte Waren mit polnischer Wertschöpfung exportiert werden (so genannter indirekter Wertschöpfungsexport).

Abbildung 22. Anteil Deutschlands an den Vorwärtsverflechtungen Polens in der Wertschöpfungskette



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten aus der OECD TiVA-Datenbank (2021).

Polen im Vergleich zu den anderen Visegrád-Ländern

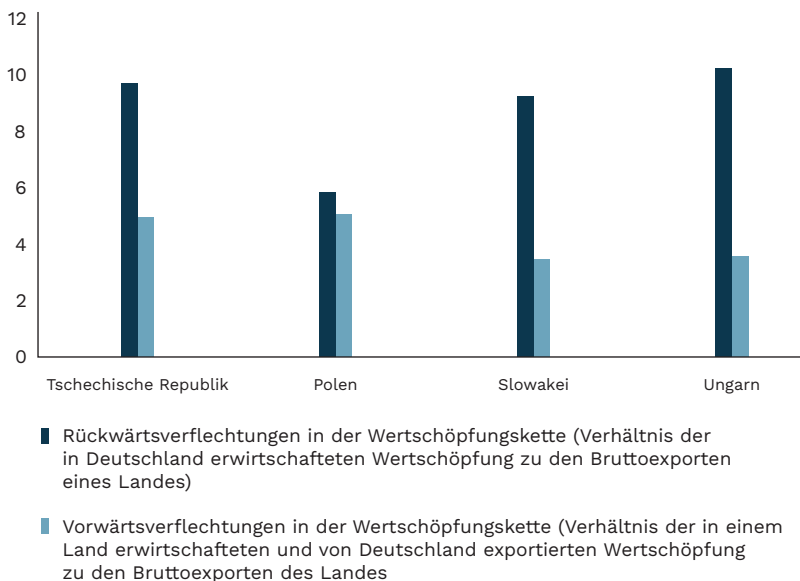
Deutschland war für Polens Rückwärtsverflechtungen in der Wertschöpfungskette weniger wichtig als für die anderen Visegrád-Länder. Die in Deutschland erwirtschaftete Wertschöpfung machte sogar 10,1 Prozent der ungarischen und 9,6 Prozent der tschechischen Bruttoexporte aus (Abbildung 23). Bei den slowakischen Exporten lag der Anteil bei 9,1 Prozent (zur Erinnerung: in Polen lag er bei 6 Prozent). Der höhere Anteil der deutschen Wertschöpfung an den Exporten dieser Länder ist auf ihre stärkere Einbindung in globale Wertschöpfungsketten zurückzuführen. Im Jahr 2018 machte der Auslandsanteil sogar 48 Prozent der slowakischen Bruttoexporte, 46,3 Prozent der ungarischen Exporte und 42,2 Prozent der tschechischen Exporte aus (in Polen – wir erinnern uns – waren es 31 Prozent).

Im Gegensatz dazu war die Bedeutung Deutschlands bei der Vorwärtsverflechtung der Wertschöpfungsketten in den Visegrád-Ländern in Polen und der Tschechischen Republik am größten. Im Jahr 2018 exportierte Deutschland rund 5 Prozent der Bruttoexporte dieser Länder. Für Polen und die Tschechische Republik ist Deutschland ein wichtiger Exporteur der in diesen Ländern erwirtschafteten Wertschöpfung.

Die Bedeutung Deutschlands in den Vorwärts- und Rückwärtsverflechtungen der Wertschöpfungskette der einzelnen Visegrád-Länder ist somit unterschiedlich (Abbildung 24). Sie können wie folgt charakterisiert werden:

- Deutschland war sowohl bei den Rückwärts- als auch bei den Vorwärtsverflechtungen der tschechischen Exporte relativ wichtig;
- relativ hohe Rückwärtsverflechtungen, aber geringe Vorwärtsverflechtungen bei den Exporten von Ungarn und der Slowakei;
- in den polnischen Exporten waren dagegen bei den Rückwärtsverflechtungen von relativ geringer und bei den Vorwärtsverflechtungen von relativ großer Bedeutung.

Abbildung 23. Anteil Deutschlands an den Vorwärts- und Rückwärtsverflechtungen der Wertschöpfungsketten der Visegrád-Länder im Jahr 2018 (als Prozentsatz ihrer Bruttoausfuhren)



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten aus der OECD TiVA-Datenbank (2021).

Die mitteleuropäische Region hat sich zu einer Art industriellem Wachstumsmotor entwickelt. Polen war in den letzten 20 Jahren führend beim Abbau der Arbeitslosigkeit in der EU und bei der Steigerung der Beschäftigung in der verarbeitenden Industrie. Der Anteil Polens am BIP der EU ist seit dem EU-Beitritt um 1,7 Prozentpunkte gestiegen. Die Region als Ganzes hat Südeuropa in Bezug auf ihren Anteil am europäischen Handelsumsatz zwischen 2000 und 2020 überholt (von 33 Prozent des EU-Umsatzes auf 39 Prozent gegenüber einem Rückgang von 35 Prozent auf 28 Prozent in Südeuropa) (Ambroziak et al., 2021).

Wie geht es weiter mit den polnischen Exporten nach Deutschland?

Die Aussichten für den polnisch-deutschen Handel in den kommenden Monaten sind fraglich. Die Signale aus Deutschland sind in der Tat recht besorgniserregend und deuten auf eine bevorstehende Konjunkturabkühlung hin, wobei immer mehr Think Tanks die Möglichkeit einer Rezession vorhersagen. Im Mai 2022 – zum ersten Mal seit 1991 – verzeichnete Deutschland ein Defizit im Warenhandel im Wert von 0,9 Mrd. EUR. Dies war das Ergebnis eines Rückgangs des Wertes der Exporte im Mai dieses Jahres um 0,5 Prozent im Vergleich zum April dieses Jahres, während die Importe um 3 Prozent gegenüber dem Vormonat stiegen. Diese Daten und frühere Beobachtungen des Exportsektors jenseits der Oder deuten darauf hin, dass das deutsche Wirtschaftsmodell, das auf wettbewerbsfähigen Exporten, einschließlich der Nutzung billiger Energiequellen aus Russland, beruht, möglicherweise an seine Grenzen stößt.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft wird von der Politik Deutschlands gegenüber Russland abhängen. Die Aufrechterhaltung des exportorientierten Modells der deutschen Wirtschaft, das über Jahrzehnte geprägt wurde, setzt voraus, dass der Zugang zu relativ billigen Energieressourcen weiterhin gewährleistet ist. Wenn Berlin eine harte Haltung gegenüber Moskau einnimmt und die russischen Gaslieferungen gedrosselt werden, könnten die kurzfristigen Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft sehr schwerwiegend sein. Nach Schätzungen der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) würde der Wegfall der russischen Gaslieferungen in die EU ab dem 1. Juli zu einem Rückgang des deutschen BIP um 12,7 Prozent führen (vbw, 2022). Ebenfalls gefährdet wären 5,6 Millionen Arbeitsplätze, die direkt und indirekt von der entgangenen Wertschöpfung abhängen. Auch wenn dieses Szenario unrealistisch erscheint, zeigt es doch das Ausmaß der Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft von russischen Gaslieferungen.

Die Abschwächung oder Rezession in Deutschland wird sich zweifellos auf den Zustand der polnischen Exporte nach Deutschland auswirken.

Fast die Hälfte davon sind Teile und Komponenten, die in deutschen Fabriken verwendet werden, die hauptsächlich für den Export produzieren. Mindestens die Hälfte der polnischen Ausfuhren nach Deutschland dient jedoch der Versorgung des dortigen Binnenmarktes. 36,8 Prozent dieser Exporte im Jahr 2021 waren Konsumgüter und 12,6 Prozent Investitionsgüter (Abbildung 24). Hinzu kommt der Anteil der in deutschen Fabriken gefertigten Bauteile, die nach dem Zusammenbau zu einem Endprodukt nicht exportiert, sondern auf dem heimischen Markt verkauft werden. Es zeigt sich also, dass mehr als die Hälfte der polnischen Exporte nach Deutschland von der Inlandsnachfrage in Deutschland abhängig sind. Ein Rückgang des Verbrauchs der privaten Haushalte und der Investitionstätigkeit der Unternehmen infolge der wirtschaftlichen Turbulenzen wird sich automatisch in einer schlechteren Entwicklung der polnischen Exporte nach Deutschland niederschlagen.

Abbildung 24. Warenstruktur der polnischen Exporte nach Deutschland nach wirtschaftlicher Verwendung der Güter im Jahr 2021



Quelle: Eigene Studie vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung (PIE) auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS).

Literaturverzeichnis

- ABSL (2022), *Sektor nowoczesnych usług biznesowych w Polsce 2022*, <https://absl.pl/storage/app/media/ABSL-2022-Raport.pdf> [Zugriff am 12.07.2022].
- Ambroziak, Ł. (2018), *Wartość dodana w handlu zagranicznym nowych państw członkowskich Unii Europejskiej*, Oficyna Wydawnicza SGH, Warszawa.
- Ambroziak, Ł., Błoński, Ł., Strzelecki, J., Wąsiński, M. (2021), *Transformacja motorów wzrostu w trzech największych gospodarkach świata*, https://pie.net.pl/wp-content/uploads/2021/11/PIE-Raport_Transformacje-motorow-wzrostu.pdf [Zugriff am 12.07.2022].
- Bittorf, M. (2020), *Will economic relations between Germany and Poland thrive post-coronavirus?*, <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-englische-Dateien/Fokus-2020-EN/Focus-No.-296-July-2020-Germany-Poland.pdf> [Zugriff am 12.07.2022].
- Czernicki, Ł., Czerwiński, A., Gurbiel, R., Popławski, K. (2019), *Nowa współzależność. Perspektywy rozwoju polsko-niemieckiej współpracy gospodarczej*, <https://www.osw.waw.pl/sites/default/files/nowa-wspolzalez-nosc-1.pdf> [Zugriff am 12.07.2022].
- Destatis (2022), Handelsdatenbank des Statistischen Bundesamtes, <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> [Zugriff 10.07.2022].
- Deszczyński, P. (2004), *Inwestycje bezpośrednie RFN w Polsce w okresie transformacji*, https://repozytorium.amu.edu.pl/bitstream/10593/6685/1/06_Przemyslaw_Deszczynski_Inwestycje%20bezpo_rednie%20RFN%20w%20Polsce%20w%20okresie%20transformacji_79-91.pdf [Zugriff am 12.07.2022].
- Deutsche Bundesbank (2022), *Direktinvestitionsstatistik*, <https://www.bundesbank.de/resource/blob/811598/2e2f66875ec2441ef074fc1b5f33b4d/mL/ii-bestandsangaben-ueber-direktinvestitionen-data.pdf> [Zugriff am 22.07.2022].
- Eurostat (2022), *Comext Handelsdatenbank*, <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/newxtweb/> [Zugriff am 10.07.2022].
- ITC (2022), <https://intracen.org/resources/trade-statistics> [Zugriff am 12.07.2022].
- Kalinowski, T. (2005), *Polska jako miejsce lokowania inwestycji niemieckich*, https://www.paih.gov.pl/files/?id_plik=1363 [Zugriff am 12.07.2022].

- Kućmierczyk, E. (2006), *Niemieckie inwestycje bezpośrednie w Polsce w latach 1989-2003 w porównaniu z inwestycjami w pozostałych krajach Grupy Wyszehradzkiej*, https://repozytorium.ka.edu.pl/bitstream/handle/11315/24294/KUCMIERCZYK_Niemieckie_inwestycje-bezposrednie_w_Polsce_2006.pdf?sequence=1&isAllowed=y [Zugriff am 12.07.2022].
- Marczewski, K. (1992), *Współpraca gospodarcza z zagranicą w okresie transformacji*, (w:) Zienkowski, L. (red.), *Gospodarka polska w latach 1990-1992. Doświadczenia i wnioski*, ZBSE, Warszawa.
- Napier, V. (2022), *Where do German companies invest?* <https://www.fdiintelligence.com/content/analysis/where-do-german-companies-invest-71915> [Zugriff am 12.07.2022].
- NBP (2015), *Międzynarodowy handel usługami – informacja metodyczna*, <https://www.nbp.pl/statystyka/dwn/mhu-nota.pdf> [Zugriff am 12.07.2022].
- NBP (2021), <https://www.nbp.pl/home.aspx?f=/statystyka/mhu.html> [Zugriff am 12.07.2022].
- OECD TiVA (2021), OECD Trade in Value Added database, <https://www.oecd.org/sti/ind/measuring-trade-in-value-added.htm#access> [Zugriff am 10.07.2022].
- PAIiH (2022), *Elektromobilność w Polsce. Inwestycje, trendy, zatrudnienie. Raport 2021*, https://www.paih.gov.pl/files/?id_plik=44608 [Zugriff am 12.07.2022].
- Statistisches Hauptamt (GUS) (2021a), *Działalność gospodarcza przedsiębiorstw z kapitałem zagranicznym w 2020 roku*, <https://stat.gov.pl/obszary-tematyczne/podmioty-gospodarcze-wyniki-finansowe/przedsiębiorstwa-niefinansowe/dzialalnosc-gospodarcza-przedsiębiorstw-z-kapitałem-zagranicznym-w-2020-roku,4,16.html> [Zugriff am 22.07.2022].
- Statistisches Hauptamt (GUS) (2021b), *Przeciętne zatrudnienie i wynagrodzenie w sektorze przedsiębiorstw w listopadzie 2021 roku*, <https://stat.gov.pl/obszary-tematyczne/rynek-pracy/pracujacy-zatrudnieni-wynagrodzenia-koszty-pracy/przecietne-zatrudnienie-i-wynagrodzenie-w-sektorze-przedsiębiorstw-w-listopadzie-2021-roku,3,120.html> [Zugriff am 12.07.2022].
- Statistisches Hauptamt (GUS) (2022), <http://swaid.stat.gov.pl/SitePages-DBW/HandelZagraniczny.aspx> [Zugriff am 12.07.2022].
- vbw (2022), *Folgen einer Lieferunterbrechung von russischem Gas für die deutsche Industrie*, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, Juni.
- (www1) <https://www.pb.pl/inwestycje-zagraniczne-w-polsce-juz-wyzszem-przed-kryzysem-1130688> [Zugriff am 12.07.2022].
- (www2) <https://publicystyka.ngo.pl/niemieckie-inwestycje-w-polsce-juz-nie-tylko-przemysl-ale-takze-nowoczesne-uslugi-dla-biznesu> [Zugriff am 12.07.2022].
- (www3) https://www.paih.gov.pl/20180411/ankieta_koniunkturalna_ahk_polska_stale_atrakcyjna [Zugriff am 12.07.2022].

Liste der Diagramme und Infografiken

DIAGRAMMINDEX

Abbildung 1.	Wertschöpfungsbilanz im deutsch-polnischen Handel (in Mio. USD)	10
Abbildung 2.	Beitrag der Endnachfrage der Partnerländer zur Wertschöpfung und Beschäftigung in Polen und Deutschland (in Prozent)	11
Abbildung 3.	Anzahl der im deutsch-polnischen Handel tätigen Personen (in Tausend)	12
Abbildung 4.	Warenverkehrsbilanz Polen-Deutschland 2004-2021 (in Mrd. EUR)	15
Abbildung 5.	Polens Warenverkehr mit Deutschland (in Mrd. EUR)	16
Abbildung 6.	Anteil Deutschlands am Handel Polens und Deutschlands (in Prozent)	17
Abbildung 7.	Der deutsche Warenverkehr mit Polen (in Mrd. EUR)	17
Abbildung 8.	10 Hauptgruppen der exportierten Produkte nach der Polnischen Klassifikation von Waren und Dienstleistungen (PKWiU)	18
Abbildung 9.	Anteil Deutschlands am polnischen Dienstleistungsverkehr 2010-2020 (in Prozent)	21
Abbildung 10.	Exporte, Importe und Saldo des Dienstleistungsverkehrs zwischen Polen und Deutschland 2010-2020 (in Mrd. EUR)	22
Abbildung 11.	Anteil ausgewählter Kategorien von Dienstleistungen, die zwischen 2010 und 2020 von Polen nach Deutschland geliefert werden (in Prozent)	25
Abbildung 12.	Anteil ausgewählter Kategorien von Dienstleistungen, die Polen zwischen 2010 und 2020 aus Deutschland bezieht (in Prozent)	26
Abbildung 13.	Stand der Verbindlichkeiten aus ausländischen Direktinvestitionen in Polen Ende 2020 nach Sitzland der Muttergesellschaft (in Mrd. EUR)	28
Abbildung 14.	Zufluss und kumulierter Wert der deutschen Direktinvestitionen in Polen 1996-2020 (in Mrd. PLN)	29
Abbildung 15.	Deutsche Direktinvestitionen weltweit im Jahr 2020. (Top 10) (in Mrd. EUR)	30
Abbildung 16.	Reinvestition von Gewinnen deutscher Unternehmen vs. Aktien und andere Formen der Kapitalbeteiligung (in Mrd. EUR)	31

Abbildung 17.	Die 10 wichtigsten deutschen Direktinvestitionen in Polen nach Abschnitten der PKD (Polnische Klassifikation der Wirtschaftszweige) (ab 2020, in Prozent)	32
Abbildung 18.	Anteil der polnischen Direktinvestitionen in Deutschland am Bestand der polnischen Direktinvestitionen im Ausland und Anteil der deutschen Direktinvestitionen in Polen am Bestand der Direktinvestitionen in Polen	34
Abbildung 19.	Anteil Deutschlands an den polnischen Exporten und Importen von Waren und Dienstleistungen (in Prozent) . . .	37
Abbildung 20.	Saldo des polnischen Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit Deutschland, brutto und wertschöpfungsbezogen (in Mrd. USD)	38
Abbildung 21.	Anteil Deutschlands an den Rückverflechtungen Polens in der Wertschöpfungskette	39
Abbildung 22.	Anteil Deutschlands an den Vorwärtsverflechtungen Polens in der Wertschöpfungskette	40
Abbildung 23.	Anteil Deutschlands an den Vorwärts- und Rückwärtsverflechtungen der Wertschöpfungsketten der Visegrád-Länder im Jahr 2018. (als Prozentsatz ihrer Bruttoausfuhren)	41
Abbildung 24.	Warenstruktur der polnischen Exporte nach Deutschland nach wirtschaftlicher Verwendung der Güter im Jahr 2021	43

LISTE DER INFOGRAFIKEN

Infografik 1.	Deutschland ist für Polen wichtiger als Polen für Deutschland	13
Infografik 2.	Polen verzeichnet einen Warenhandelsüberschuss mit Deutschland. Polen-Deutschland-Ströme nach verschiedenen Importkategorien und Datenquellen (in Mrd. EUR).	16
Infografik 3.	Polens Anteil an den deutschen Wareneinfuhren (in Prozent)	19
Infografik 4.	Saldo des Dienstleistungsumsatzes zwischen Polen und Deutschland in den Jahren 2010, 2019 und 2020. (in Mrd. EUR)	21
Infografik 5.	Die wichtigsten Kategorien von Dienstleistungen, die Polen im Jahr 2020 für Deutschland erbringt	23

Polnisches Institut für Wirtschaftsforschung

Das Polnische für Wirtschaftsforschung ist ein öffentlicher wirtschaftlicher Think Tank, dessen Geschichte bis ins Jahr 1928 zurückreicht. Ihre Forschungsgebiete sind vor allem Makroökonomie, Energie und Klima, Außenhandel, wirtschaftliche Vorausschau, digitale Wirtschaft und Verhaltensökonomie. Das Institut erstellt Berichte, Analysen und Empfehlungen zu Schlüsselbereichen der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens in Polen unter Berücksichtigung der internationalen Situation.